Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 532. Mittag-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 13. November 1876.

Deutschland.

Berlin, 11. Nov. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Mitgliedern des evangelischen Ober-Kirchenraths, Ober-Consistorialrath Hermes und Ober-Consistorial-Rath und General-Superintendent Dr. Brückner, den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Director Marcard zu Berlin und dem Rechtsanwalt und Notar Justiz-Rath v. Dewall zu Hagen, den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem Kreisphysikus Sanitäts-Rath Dr. Peters zu Geilenkirchen, und dem Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten v. Wissell aus Groß-Deutschen im Kreise Kreuzburg den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Appellations-Gerichts-Rath Grafen v. Bredow-Görne zu Frankfurt a. O. den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse; dem emeritirten Schullehrer Fuß zu Düren den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Die in der Staats-Eisenbahnverwaltung beschäftigten früheren Kreisrichter Friedrich Maurach zu Kattowitz, Dr. jur. August Friedrich zu Kassel und Oscar Bayer zu Münster, sowie die früheren Gerichts-Assessoren Conrad Etzdorf zu Kassel und Hermann Giersberg zu Saarbrücken sind zu Regierungs-Assessoren ernannt worden.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Mosse bei dem Kreisgericht in Spandau, der Gerichts-Assessor Ritschl bei dem Kreisgericht in Neustettin, mit der Function als Gerichts-Commissar in Tempelburg, der Gerichts-Assessor Seibt bei dem Kreisgericht in Naugard, mit der Function als Gerichts-Commissar in Gollnow, der Gerichts-Assessor Erler bei dem Kreisgericht in Heilsberg, mit der Function als Gerichts-Commissar in Guttstadt, der Gerichts-Assessor Kunicke bei dem Kreisgericht in Mohrungen, der Gerichts-Assessor Meyer bei demselben Kreisgericht, mit der Function als Gerichts-Commissar in Liebstadt und der Rechts-Anwalt und Notar Sartig in Delitzsch bei dem Kreisgericht in Liebenwerda. Dem Amtsrichter Fliedner in Volkmarsen und dem Amtsrichter Knorz in Allendorf ist die nachgesuchte Dienstentlassung, Ersterem behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung, ertheilt.

Berlin, 11. Nov. [Se. Majestät der Kaiser und König] hörten heute die Vorträge des Geheimen Cabinets-Raths v. Wilmowski, des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, des Oberst-Kämmerers Grafen Redern, sowie des Staatssecretärs, Staats-Ministers v. Bülow, und empfingen nach 12 Uhr den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht. (Reichsanz.)

= **Berlin,** 12. Nov. [Der Diätenantrag. — Die Enquête in der Arbeiterfrage. — Handelsvertrag mit Oesterreich. — Salzeinfuhr aus Frankreich. — Die Postbeamten. — Die Justizcommission.] Bezüglich der mehrfach erwähnten Verhandlung im Bundesrathe über den Reichstagsantrag, betr. die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Reichstagsmitglieder, wird jetzt nachträglich bekannt, daß man sich mit der Constatirung des Umstandes begnügte, daß der Bundesrath in der Frage wegen Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten an seinem bisherigen Standpunkte festhält und demgemäß damit einverstanden ist, daß in die dem Reichstag vorzulegende Uebersicht der auf Beschlüsse des Reichstages vom Bundesrathe gefaßten Entschließungen die Bemerkung aufgenommen wird: der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Art. 32 der Verfassung des deutschen Reiches, hat die Zustimmung des Bundesrathes nicht erhalten. — Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Ergebnisse der veranstalteten Enquête über die Verhältnisse der Gewerbe- und Fabrikarbeiter von dem Bundesrathe dem Ausschusse für Handel und Verkehr übergeben sind. Von diesem ist über die Angelegenheit noch nicht berichtet worden, der Bundesrath ist also auch nicht in der Lage gewesen, weitere Beschlüsse in dieser Angelegenheit zu fassen, da er zunächst den Anträgen des Ausschusses entgegensieht. Wenn trotzdem in den letzten Tagen bestimmte Beschlüsse bez. dieser Vorlage, Umfragen bei Regierungen &c. gemeldet worden sind, so hat man es hier lediglich mit Vermuthungen zu thun. In gut orientirten Kreisen will man übrigens bezweifeln, ob es möglich sein wird, selbst in der nächsten Session diese Angelegenheit bereits im Bundesrathe, oder gar im Reichstage weiter zu fördern. Ebenso begegnen die Nachrichten über Entsendung von Commissaren aus verschiedenen Bundesstaaten nach Wien zur Verhandlung über die Erneuerung eines Handelsverages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn lebhaften Zweifeln. Die Angelegeuheit ist noch gar nicht soweit gediehen und es stehen noch vielfach eingeforderte Gutachten und Berichte aus, von deren Eingang weitere Verhandlungen abhängig sind. — Bezüglich der Salzeinfuhr aus Frankreich hat der Bundesrath zunächst beschlossen, wenn Salz in Säcken eingeht, deren Beschaffenheit darauf schließen läßt, daß das Gewicht derselben erheblich unter dem tarifmäßigen Tarasatze von 1 pCt. zurückbleibt, künftighin von dem Rechte der Nettoverwiegung Gebrauch gemacht, davon aber abgesehen werden soll, sofern der Zollpflichtige sich mit einer Taravergütung von ½ pCt. begnügen will. Ferner soll die Frist für Abgabe der für fremdes Salz ausgestellten Begleitscheine so kurz als möglich zu bemessen sein. — Die Angabe von einer beabsichtigten neuen Uniformirung der Postbeamten hängt mit dem Plane der Einführung einer Uniform für die Reichsbeamten zusammen. Für die Postbeamten erscheint nur eine Modification der jetzt eingeführten Uniform unter Hinzufügung von kenntlichen und kleidsamen Gradabzeichen in das Auge gefaßt sein. — Die Justizcommission des Reichstages hielt auch heute, trotz des Sonntages, eine Plenarsitzung, um bis zum Wiederbeginn der Reichstags-Arbeiten über die Bundesrathsbeschlüsse berichten zu können. Uebrigens haben die jetzigen Arbeiten der Commission eine neue Redaction der Beschlüsse erforderlich gemacht. Allgemein ist man überzeugt, daß durch die jetzige erneute Arbeit das schnellere Zustandekommen der Justiz-Gesetze gefördert ist.

[Die Jagdreise des Kaisers.] Wenn das winterliche Wetter in dieser Weise fortdauert, ist es, wie man hört, noch zweifelhaft, ob das Jagdreise-Programm des Kaisers zur Ausführung kommen wird, obschon diesem die Reise nach Letzlingen geopfert wurde; jedenfalls würde der hohe Herr nur sehr ungern und nur den äußersten Rücksichten weichend, diese Reise fallen lassen. Von den Prinzen des königlichen Hauses, außer dem Kronprinzen, würde keiner den Kaiser auf diesem Ausfluge begleiten. (Berl. Mont.-Z.)

[In den hiesigen leitenden Kreisen] wird die Situation ungemein ernst aufgefaßt. Die officielle kriegerische Sprache, welche in Moskau der Czar und in London der englische Premierminister geführt, hat hier um so mehr überrascht, als man bisher hier der Ansicht war, bezüglich friedlicher Vermittelung zwischen England und Rußland große Resultate erzielt zu haben, die augenblicklich wieder in Frage gestellt sind. Die Hoffnungen, daß aus den Conferenzen sich — der Friede entwickeln möchte, sind jetzt auch hier sehr gering. Deutschland aber wird, wie die Sachen jetzt stehen, wohl eine strenge Neutralität bewahren.

[Sr. Majestät Schiff „Nymphe"] hat am 5. September St. Vincent verlassen, ankerte am 4. October im Hafen von Santos und beabsichtigte am 16. desselben Monats wieder in See zu gehen. — Sr. Majestät Schiff „Hertha" ist zufolge eines Privatschreibens aus Hamburg, in einem Telegramm aus Auckland vom 5. d. M., als am 7. October in Apia befindlich, bezeichnet.

[Ausprägungen.] In den deutschen Münzstätten sind bis zum 4. Novbr. 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,095,471,900 M. Doppelkronen; 334,175,380 M. Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 171,345,160 M.; an Silbermünzen: 69,936,655 M. 5-Markstücke, 54,944,904 M. 2-Markstücke, 143,512,165 M. 1-Markstücke, 42,963,995 M. — Pf. 50-Pfennigstücke, 34,046,564 M. 20 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 23,303,805 M. 90 Pf. 10-Pfennigstücke, 11,533,081 M. 60 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5,893,921 M. 58 Pf. 2-Pfennigstücke; 3,374,879 M. 13 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,429,647,280 M.; an Silbermünzen: 345,404,283 M. 20 Pf; an Nickelmünzen: 34,836,887 M. 50 Pf.; an Kupfermünzen: 9,268,800 M. 71 Pf.

Posen, 10. Nov. [In der Angelegenheit der Veröffentlichung der weit besprochenen Circularverfügung der Ober-Postdirection in Bromberg,] betreffend die bei den Postämtern eingehenden Briefe des Ex-Erzbischofs Grafen Ledochowski, wurde hier auf Requisition der genannten Oberpostdirection heute von dem Untersuchungsrichter der Chefredacteur des „Kuryer poznanski", Geistlicher Dr. Kantecki, darüber vernommen, aus welchem Ort und von wem ihm die Mittheilung jener Circularverfügung zugesandt worden sei. Der Inquisit verweigerte entschieden die eidliche Aussage über beide Punkte und wurde deshalb, falls er bei dieser Verweigerung verharre, mit dem Zeugnißzwang bedroht. Auch der Schriftsetzer Wojciechowski, der die Mittheilung gesetzt hat, hatte vor dem Untersuchungsrichter ein Verhör über die genannten Punkte zu bestehen. Er behauptete, weder den Ort der Mittheilung noch den Namen des Absenders zu kennen, und erklärte sich bereit, seine Aussage eidlich zu bekräftigen.

Aus Mecklenburg, 10. Nov. [Die Verfassungsfrage.] Voraussichtlich werden auf dem am 15. d. M. beginnenden Landtage Verhandlungen in Betreff der Verfassungs-Angelegenheit nicht stattfinden. Private Besprechungen im Kreise der Landschaft (des Standes der Städte), um gemeinsame Schritte zur Förderung der Sache zu berathen, stehen in Aussicht. Dem Andrängen der Landschaft ist Seitens der Regierungen nunmehr geantwortet, „daß die Angelegenheit von den Landesherren nicht aus den Augen verloren und daß dieselbe dem Landtage wieder vorgelegt werde, sobald Aussicht auf Erfolg für dieselbe vorhanden sei". Also ad calendas graecas!

Bielefeld, 10. Nov. [In der vielbesprochenen Proceßsache gegen den Redacteur des hier erscheinenden „Wächter" wegen Majestätsbeleidigung,] begangen in dem in Nr. 203 abgedruckten, mit „Ein Memento" überschriebenen Leitartikel, wurde heute Nachmittag von der Criminal-Deputation das Urtheil verkündigt, welches auf Grund der Verhandlung vom 2. d. M. gefällt worden ist. Das Gericht erkannte den Angeklagten der Majestätsbeleidigung nicht für schuldig, verurtheilte ihn indessen auf Grund des § 21 des Preßgesetzes wegen Fahrlässigkeit in eine Geldbuße von 100 Mark, sowie in die Kosten des Verfahrens, weil der Angeschuldigte bei Aufnahme des der „Klausner'schen fortschrittlichen Correspondenz" entnommenen, eine Majestätsbeleidigung allerdings enthaltenden Artikels nicht die erforderliche Vorsicht beobachtet habe. Der incriminirte Artikel hatte nämlich eine das erste Opfer des 1848er Märzaufstandes in Berlin betreffende Inschrift am Bankgebäude zum Gegenstande. Die betreffende Nummer war s. Zeit auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft confiscirt worden.

4 **Straßburg,** 10. Nov. [Die Reichstagsverhandlungen über Elsaß-Lothringen. — Verkehr mit Kehl und Wasserstand des Rheins.] Wie leicht begreiflich, haben die jüngsten Erörterungen elsaß-lothringischer Angelegenheiten im Reichstage hier die größte Aufmerksamkeit erregt. Daß Herr Windthorst-Meppen sich zum Organ der angeblichen Beunruhigung unseres Landes über die beabsichtigte Umgestaltung der elsaß-lothringischen Abtheilung des Reichskanzler-Amtes machen würde, war vorauszusehen, da diesem Herrn ja Alles willkommen ist, was sich nur irgendwie zu einer Angriffswaffe gegen die Reichsregierung und zu einem Einwurf gegen die Verbesserung und Erstarkung der Reichseinrichtungen verwenden läßt, aber außerordentlich überrascht hat die große Tactlosigkeit des ultramontanen Vorkämpfers, mit der er dem Oberpräsidenten v. Möller wegen dessen aus den bekannten Artikeln der officiösen „Straßb. Ztg." gefolgerten Opposition gegen die betreffenden Absichten des Reichskanzler-Amtes Lob und Anerkennung aussprechen zu müssen geglaubt hat. Herr von Möller dürfte wohl beim Lesen der bezüglichen Stelle des Reichstagsberichtes in den Stoßseufzer ausgebrochen sein: „Gott schütze mich vor meinen Freunden!" Die Entschiedenheit, mit welcher der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Herr v. Hofmann, für die betreffende Aenderung und gegen die durch die hiesige Presse hinsichtlich derselben verbreiteten Mißdeutungen eingetreten ist, sowie die große Mehrheit, mit welcher der Reichstag jene Aenderung gutgeheißen hat, werden von uns Deutschen hier als willkommene Bürgschaften dafür begrüßt, daß man an maßgebender Stelle in Berlin für's Erste nicht daran denkt, den hiesigen Oberpräsidenten in einen reichsunmittelbaren Landesherrn und den Landes-Ausschuß in eine Deputirtenkammer zu verwandeln. — Den vielen Tausenden deutscher Bewohner unserer Stadt ist es ein wahres Bedürfniß, möglichst oft die uns am nächsten liegende badische Stadt, das rechtsrheinische Kehl, aufzusuchen, sei es auch nur, um das Bewußtsein zu haben, dort „rein-deutsche Luft zu athmen." Diese Wallfahrten in Verbindung mit den sonstigen seit 1871 geschaffenen Beziehungen haben einen außerordentlichen Verkehr über die dicht bei Kehl über den Rhein führende Schiffbrücke erzeugt. Derselbe belief sich im vor. Monat auf 92,446 Personen und 11,674 Fuhrwerke, also auf den Tag etwa 2982 Personen und 365 Fuhrwerke. Hierzu kommen noch die Tausende von Passagieren, welche die 21 zwischen Straßburg und Kehl und umgekehrt täglich verkehrenden Eisenbahnzüge befördern. Der Rhein bei Kehl bietet übrigens gegenwärtig keinen besonders imposanten Anblick dar; seine Mitte ist in Folge der wochenlangen Regenlosigkeit und des dadurch herbeigeführten niedrigen Wasserstandes fast ganz von ausgedehnten Kiesbänken eingenommen. Zwischen dem Wasserstande des Rheins im verflossenen Frühsommer zur Zeit der Ueberschwemmungen und dem gegenwärtigen besteht die außerordentlich große Differenz von mehr als 4 Meter.

Oesterreich.

Wien, 11. Nov. [In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses] beantwortete der Ministerpräsident die Interpellation wegen des Circulars der Regierung an die Chefs der Landeshörden in Betreff der verschärften Anwendung der Preßvorschriften. Der Ministerpräsident erklärte, daß ein diesbezügliches Rundschreiben allerdings vorhanden sei, daß der Inhalt desselben jedoch den von gewissen Blättern gebrachten Angaben nicht entspreche. Das bereits unter dem 29. Juli d. J. ergangene Circular wurde sodann von dem Minister verlesen. Derselbe weist darauf hin, daß die Ereignisse im Orient, sowie die Gerüchte über die event. Haltung der Regierung gegenüber diesen Ereignissen und auch die Verhandlungen wegen des Ausgleiches mit Ungarn geeignet seien, eine gewisse Aufregung hervorzurufen. Dieser Umstand lege den Organen der Regierung die Pflicht auf, die genaueste Beobachtung der Gesetze nach allen Richtungen zu wahren. Ein Theil der periodischen Presse entwickele keine heilsame Wirksamkeit, indem er beunruhigende erfundene Nachrichten verbreite und der Regierung Absichten imputire, welche geeignet seien, gegen dieselbe eine Abneigung zu erzeugen. Die politischen Behörden hätten daher die durch die Preßgesetzgebung gewährten Mittel in ihrem vollen Umfange zur Anwendung zu bringen, insbesondere aber gegen diejenigen Zeitungen des Auslandes, welche systematisch die Monarchie unterwühlten, die Entziehung des Postdebits zu veranlassen.

Wien, 12. Nov. [Karl-Ludwigs-Bahn.] Nach einer Mittheilung der „Presse" erreicht die letzte Wocheneinnahme der Karl-Ludwigs-Bahn die Ziffer von 355,000 Fl. und wird durch dieselbe nicht blos das bisherige Minus beseitigt, sondern auch noch ein Plus von 74,000 Fl. herbeigeführt.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 9. Nov., Abds. [Zum Conflict zwischen beiden Kammern. — Gerüchte über den Rücktritt Dufaure's. — Zur Presse. — Proceß der Gräfin Montijo. — Diplomatisches.] Es sind in Versailles augenblicklich zwei politische Fragen an der Tagesordnung, und in beiden hat die Regierung Partei gegen die Mehrheit der Deputirtenkammer ergriffen. Der Ministerrath erklärt sich für die Gleichberechtigung der beiden Kammern in Budgetsachen, mit anderen Worten, er gesteht dem Senat das Recht zu, die von der Kammer gestrichenen Credite wiederherzustellen; zugleich zeigt er sich entschlossen, im Senat das von der Kammer votirte Gatineau'sche Gesetz zu bekämpfen, wenn nicht in allen, doch in den meisten Bestimmungen. Diese letztere Absicht bekundeten heute mehrere Minister, Leon Say und Waddington in den Bureaux des Senats, wo die Commission für das Gatineau'sche Gesetz gewählt wurde. Sie erklärten, den ersten Artikel des Gesetzes allenfalls annehmen zu können (er bestimmt den Eintritt der Verjährung für Diejenigen, gegen welche noch keine Untersuchung eingeleitet worden). Dagegen sei der 2. Artikel bedenklich (derselbe dehnt die Verjährung auch auf Diejenigen aus, gegen welche schon ein Verfahren eingeleitet werden und der Art. 3 (welcher die Processe wegen Brandstiftung, Mord und Diebstahl vor die Assisen verweist) sei gerade schädlich. Die Wirkung dieser Erklärung auf den Senat läßt sich leicht errathen; die neue Commission ist in der Mehrheit dem Gesetze ungünstig gesinnt; in der oberen Kammer wird das Gesetz, bei dessen Anfertigung die Linke der unteren Kammer ihre Mäßigung bewiesen zu haben glaubte, verworfen werden. Rechnet man hierzu noch die den Meisten unerwartete Entschließung des Cabinets in Betreff der Rechte, welche dem Senat bei der Budgetberathung zustehen sollen, so begreift man, daß die republikanischen Deputirten nicht in der besten Stimmung sind. Man kann sich nicht mehr verhehlen, daß ein reactionärer Wind in den officiellen Kreisen bläst. Natürlich haben dadurch die schon seit mehreren Tagen umlaufenden Gerüchte von einer Veränderung im Cabinet neuerdings Bestand gewonnen. Sie sind jedoch ziemlich widersprechender Art. Nach den Einen wird Dufaure ausscheiden, nach den Andern de Marcère. Wahrscheinlich ist trotz alledem, daß einstweilen alles beim Alten bleiben und erst gegen den Schluß der Session eine theilweise Umgestaltung des Ministeriums eintreten wird. Dufaure ist der Aufgabe, die er übernommen hat, müde. Er macht sein hohes Alter (78 Jahre) als Grund für seinen Rücktritt geltend. Die Frage ist nur, durch wen man ihn ersetzen wird und für die Beantwortung dieser Frage werden jedenfalls die Vorgänge der gegenwärtigen Session entscheidend sein. Die Linke zeigt sich ungeachtet ihrer Unzufriedenheit gewillt, einen Conflict soviel als möglich zu vermeiden. Man verkündigt jedoch eine Interpellation über die Auffassung der budgetarischen Befugnisse des Senats Seitens der Regierung. — Die monarchisch-clericale Coalition im Senat, soll sich endlich definitiv dahin geeinigt haben, Chesnelong's Candidatur für eines der lebenslänglichen Mandate aufzustellen. In der Linken spricht man davon, Garnier-Pages zu wählen; diese Wahl würde schwerlich großen Beifall außerhalb der Versammlung finden, Garrier-Pages ist einer der Veterane der republikanischen Partei, aber die Meinungen, die er vertritt, sind sehr aus der Mode gekommen. — Im Justizpalast wird auf's Neue erzählt, daß Gambetta die Vertheidigung der „République franc." in dem vom Jesuitenpater du Lac gegen mehrere Journale angestrengten Processe übernommen hat. Heute wurde von dem Zuchtpolizeigericht der Proceß der Gräfin Montijo gegen die „Droits de l'homme", die „Tribüne", das „Siecle", das „Evenement" u. s. w. aufgerufen. Die Dame verlangt bekanntlich von den besagten Journalen je 10,000 Fr. Schadenersatz, weil dieselben ein altes, der „Gazette des Tribunaux" entlehntes Document abgedruckt hatten, um daraus zu beweisen, daß die Kaiserin Eugenie zwar die Tochter der Gräfin, aber nicht des 3 Jahre vor ihrer Geburt gestorbenen Grafen Montijo sei. Die meisten Journale hatten sich nicht vor Gericht vertreten lassen und die Verhandlung wurde um 8 Tage verschoben. Es regnet überhaupt jetzt Journalprocesse. Die „Tribüne" ist mit Beschlag belegt, weil sie einen stark anticlericalen Feuilleton-Roman veröffentlicht, und man versichert heute, daß die Regierung den Verfasser dieses Romans, den Deputirten Gagneur, verfolgen und die erforderliche Autorisation bei der Kammer nachsuchen will. — Der von Konstantinopel hierher berufene Gesandte de Bourgoing wird diese

Nacht hier eintreffen. Ob er auf seinen Posten zurückkehren wird, ist fraglich. Man nennt mehrere Candidaten, die Aussicht haben sollen, ihn zu ersetzen.

⊙ **Paris**, 10. Novbr. [Aus Senat und Deputirtenkammer. — Dupanloup gegen die Pariser Universität. — Zur Geschichte des russischen Ultimatums. — Verschiedenes.] Nach einer kurzen Sitzung, welche kein Interesse bot, vertagte sich gestern der Senat bis zum 15. November, an welchem Tage die zweite Lesung des Gesetzes über die Heeresverwaltung stattfinden soll. In der Deputirtenkammer wurde die Discussion des Marinebudgets fortgesetzt und beendigt. Dabei kam es zu einem ziemlich heftigen Auftritt, welcher ohne Gambetta's zeitgemäßes Dazwischentreten wahrscheinich den Rücktritt des Marineministers Admiral Fourichon zu Folge gehabt hätte. Schon in einer früheren Sitzung wurde, wie man sich erinnert, der unter dem Befehl Fourichon's stehende Colonial-Director Benoist d'Azy von dem Deputirten von Guadeloupe, Lacascade, seiner reactionären Tendenzen halber lebhaft angegriffen; er fand Vertheidiger an dem Marineminister und de Mahy. Gestern nun erneuerte Germain-Casse jene Angriffe. Er warf dem Colonial-Director vor, daß derselbe die Subventionen für die verschiedenen Colonien in sehr unbilliger Weise zur Vertheilung bringe, daß insbesondere die kleine Colonie von Mayotte (eine der Comoren) aufs Unverantwortlichste begünstigt werde, und zwar danke sie diese Gunst dem Umstande, daß der Vater des Herrn Benoist d'Azy Director der Comoren-Compagnie ist. Für Rechnung des Staats wurde diese Compagnie mit kostspieligen Bauten beauftragt, von welchen man andere Unternehmer geflissentlich fern hielt. Ueberdies ist ein Postdienst nach der genannten Colonie eingerichtet worden, den eine englische Gesellschaft besagt und dessen Kosten sich sehr hoch stellen. So Germain Casse. Der Marineminister antwortete, die in Mayotte vorgenommenen Arbeiten seien namentlich für die Verbesserung des Bodens und des Gesundheitszustandes der Einwohner nothwendig gewesen. Was den erwähnten Postdienst angeht, so ließ er sich nicht billiger herstellen, und er sei jedenfalls noch billiger, als wenn ihn die Schiffe des Staats zu besorgen hätten. Die Budget-Commission habe übrigens den dafür ausgeworfenen Credit von 62,000 Fr. nicht beanstandet. Zum Schlusse erklärte der Minister, er decke mit seiner ganzen Verantwortlichkeit Herrn Benoist d'Azy gegen die leidenschaftlichen und gehässigen Anfeindungen, welchen derselbe ausgesetzt worden. Die Rechte applaudirte, die Linke gab ihr Mißfallen kund. Der Berichterstatter Raoul Duval bemerkte, daß die Budget-Commission zwar den Credit für den Postverkehr bewilligt, dagegen einen anderen Credit, für die der Comoren-Compagnie übertragenen Arbeiten, gestrichen habe, weil bei Vergebung dieser Arbeiten nicht die gesetzliche Frist beobachtet worden. Nun ergriff Benoist d'Azy selbst, der als Regierungs-Commissar der Verhandlung beiwohnte, das Wort, um seine Geschäftsführung zu vertheidigen, erhielt aber von Raoul Duval, unter dem Beifall der Linken, zur Antwort, die Budget-Commission könne seine Rechtfertigung nicht als vollkommen befriedigend anerkennen. Germain Casse erklärt, er nehme Act von der bisherigen Debatte, welche seine Anklage gegen Benoist d'Azy bestätige. Wenn die Kammer nach dem Antrage der Commission einen Theil des geforderten Credits streiche, so sei das als ein Tadelsvotum gegen diesen Herrn aufzufassen. Von Neuem stand der Marineminister auf und sagte in gereiztem Tone, wenn ein solches Tadelsvotum erfolge, so werde er dasselbe auf sich beziehen. Die Kammer möge abstimmen, ihre Wünsche sollen schnell befolgt werden. Die Linke protestirte, während die Rechte lauten Beifall spendete. Jetzt legte sich Gambetta als Präsident der Budget-Commission ins Mittel. Es handle sich nicht um eine Frage der ministeriellen Verantwortlichkeit; die Budget-Commission habe sich in dieser Angelegenheit nicht entfernt durch politische Erwägungen leiten lassen. Man kann also in dem bevorstehenden Votum nicht im Geringsten ein Tadelsvotum gegen den Minister sehen; die Kammer trifft eine Entscheidung in Finanzsachen, bloß unter diesem Gesichtspunkt darf ihr Votum betrachtet werden. Lebhafter Beifall links; der Minister, der sich besänftigt hat, macht aufmerksam darauf, daß er die von der Commission verlangte Creditverminderung bereits angenommen hätte, und so erfolgte das Votum ohne weitere Störung. Am Schlusse der Sitzung wurde fast ohne Discussion der von Léon Say vorgelegte neue Vertrag der Regierung mit der Streichhölzer-Compagnie mit großer Mehrheit verworfen. — Das Wintersemester der katholischen Universität von Paris ist gestern mit einer feierlichen Messe eröffnet worden. Richard, der Coadjutor des Pariser Erzbischofs, hielt eine Rede, worin er unter Anderem den Clerus gegen den Vorwurf verwahrte, daß er die Staats-Universität bekämpfe. „Wir werden stets, sagte er, die hervorragenden Männer grüßen, welche neben uns unterrichten." In diesem Stücke stimmt der streitbare Bischof von Orléans nicht mit dem Coadjutor Richard überein. Herr Dupanloup hat neuerdings ein Schreiben an die Gläubigen seiner Diöcese gerichtet, um sie zu milden Beiträgen für die katholische Pariser Universität aufzufordern. Er denuncirt darin die Hauptstadt als den Sitz der schlechten Sitten, des Atheismus, der Revolution und fügt hinzu, daß die ungesunden Lehren der Gegenwart unter den Professoren der Staatsuniversität Vertreter haben. Er beklagt daher das Loos der jungen Leute aus der Provinz, welche diesen Professoren in die Hände fallen. — In einer Correspondenz aus Konstantinopel lassen die „Débats" sich umständlich erzählen, mit welchem Apparat das russische Ultimatum in Scene gesetzt worden. Die „Débats" bemerken dazu für ihre eigene Rechnung: „Dieses lärmende Verfahren der russischen Diplomatie ist allen slavischen Racen eigenthümlich. Die Russen lieben die großartigen Kundgebungen, sie gefallen sich in Allem, was Geräusch macht und einen hellen Schein giebt, und sie haben diesem Instinct gehorcht, als sie plötzlich das Ultimatum in eine Waagschaale warfen, die sich schon von selber senkte. Wenn aber diese auf Effect berechneten Schritte das Gute haben, daß sie die slavische Einbildungskraft befriedigen, so haben sie unglücklicherweise mitunter auch den Fehler, daß sie die Meinung Europas auf Irrwege leiten. Es ist schwer, inmitten dieser pomphaften Demonstrationen zu erkennen, was eigentlich die wahre Absicht und das Ziel der Russen ist. Wären ihre Absichten die besten und uneigennützigsten der Welt, so würde man sie doch ein wenig beargwohnen. Die geographische Lage Rußlands, seine ethnographischen Beziehungen zu den Slaven, endlich die Ueberlieferungen seiner Geschichte, das Alles nöthigt Europa, nicht blos in Rußlands Hände die Schlichtung der orientalischen Angelegenheiten zu legen. Man weiß, wozu ein bewegliches und leidenschaftliches Volk unter gewissen Umständen, welche die kurzsichtigsten Diplomaten leicht wahrnehmen, sich hinreißen lassen könnte." — Wie der „Figaro" wissen will, hätte die Regierung beschlossen, dem Baron Bourgoing in Konstantinopel einen Bevollmächtigten zur Seite zu geben; für diesen Posten würde wahrscheinlich Herr de Chaudordy ausersehen werden. — Im Elysée fand gestern das große Diner statt, dessen Ankündigung die Chevaulégers von Versailles in so große Entrüstung versetzt hatte. Unter den Gästen befanden sich Duc Decazes, General Berthaut, Duc d'Audiffret-Pasquier, die Gesandten von Oesterreich, Belgien, Holland, Portugal, Schweden u. s. w.

Provinzial-Zeitung.

—n. **Breslau**, 11. Nov. [Pädagogischer Verein.] 14. Sitzung. 1) Vortrag (J. Hübner): „Glaubensbekenntniß einer Lehrerin" — oder: „Wie ganz anders, wenn eine holde Mädchengestalt in's Schulzimmer tritt." — Der sehr beifällig aufgenommene Vortrag ist bereits in der „Schles. Schulzeitung" veröffentlicht worden. — 2) Aufnahme des Collegen Wagner.

15. Sitzung. 1) Vortrag (A. Fischer): „Ueber Schulkindkrankheiten" (nach Prof. Bock). Der Vortragende führte aus, daß in den Schuljahren allerdings eine große Anzahl von Kindern an Uebeln leiden, die diesem Alter vorzugsweise angehören und zum großen Theile auch in das spätere Lebensalter mit hinübergenommen werden, daß man jedoch der Schule sehr Unrecht thun würde, wenn man ihr die alleinige oder auch nur die Hauptschuld an dem Entstehen dieser Krankheiten zuschieben wollte. Das Unrecht der Schule könne höchstens darin bestehen, daß sie eines Theils der Verschlimmerung jener Krankheiten nicht energisch genug entgegentritt und daß sie andern Theils die Schüler in vielen Fällen nicht mit jenen Krankheiten und den etwa dagegen anzuwendenden Maßregeln bekannt macht. — Die Schulkindkrankheiten betreffen vorzugsweise das Gehirn- und Nervensystem, den Sehapparat, das Rückgrat und das Blut. Bei Besprechung dieser Krankheiten wandte sich der Vortragende gegen verschiedene Schuleinrichtungen, z. B. den Beginn des Schulunterrichts vor dem siebenten Lebensjahre, die Unterrichtsstunden bald nach dem Essen u. s. w. Im Anschluß an den gehörten Vortrag kam es zu einem Meinungsaustausch über die Stundenzahl unserer Unterklassen. Der Verein sprach dabei den Wunsch aus, daß auch in den zwei letzten Klassen der Volksschulen — wie bereits in der höheren — die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden auf 20 resp. 18 reducirt werden möchte. — 2) Besprechung des gegenwärtigen Verhältnisses unseres Provinzial-Lehrervereins zum preußischen Landesverein resp. der Ausführung des bezüglichen Beschlusses der letzten General-Versammlung zu Schweidnitz. Der anwesende Vorsitzende des Provinzial-Vereins erklärte, daß der schlesische Antrag, betreffend den Eintritt des gesammten Landesvereins in den deutschen Lehrerverein, dem Vorsitzenden des preußischen Vereins zugegangen sei. Der Antrag sei aber erst im Monat September den Vorstandsmitgliedern der einzelnen Provinzen übermittelt worden. Da nun in dieser Frage selbstverständlich die Vereine und nicht der Vorstand zu entscheiden hätten, wäre die Abstimmung noch nicht beendet. Um nun nicht einen neuen Riß, welcher doch möglicherweise durch Annahme des schlesischen Antrages noch vermieden werden könne, in die preußische Lehrerschaft zu bringen, halte es der Provinzial-Vorstand für geboten, sich mit Ausführung des gefaßten Beschlusses nicht gerade an den festgesetzten Tag zu binden, sondern mit der Anmeldung des schlesischen Vereins zum deutschen Verbande noch so lange zu warten, bis der Landesverein in vorliegender Frage entschieden hat.

16. Sitzung. 1) Vortrag (Knofe): „Ueber Geschichtsunterricht." Auch dieser Vortrag soll auf Wunsch des Vereins in der „Schles. Schulzeitung" veröffentlicht werden. Aus der Debatte seien hier nur ein paar Punkte hervorgehoben! Anschließend an die Forderung des Vortragenden „der Lehrer ertheile den Geschichtsunterricht nicht tendenziös", wurde z. B. die Frage aufgeworfen: Kann in Simultanschulen dieser Unterricht allen Kindern einer Klasse gemeinschaftlich in rein objectiver Weise ertheilt werden? Man hielt es für sehr schwierig, zum Theil sogar für unmöglich. — Als über die Auswahl des in der Volksschule zu behandelnden historischen Stoffes gesprochen wurde, ward auch des für unsere hiesigen Schulen bestimmten „Leitfadens für den Realunterricht" gedacht und dabei die Ueberzeugung ausgesprochen, daß eine gründliche Durcharbeitung des darin gebotenen Stoffes nicht möglich sei. — 2) Aufnahme des Collegen Gottfried. 3) Der Verein sprach seine Freude über die erfolgte Wiederwahl Kiesel's zum Landtags-Abgeordneten aus und hob dabei insbesondere die dieser Wahl vorangegannen Bemühungen des liberalen Wahlcomite seines Wahlkreises anerkennend hervor.

—d. **Breslau**, 11. Novbr. [Bezirksverein des südwestlichen Theiles der Schweidnitzer Vorstadt.] Die letzte Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Juwelier Markfeldt, mit Verlesung eines Schreibens des Magistrats, in welchem derselbe auf ein Gesuch des Vereins, betreffend den übeln Zustand des Höfchener Grabens, erwidert, daß der betreffende Graben gründlich nur durch die vollständige Canalisirung des Grabens beseitigt werden kann, zu deren Ausführung jedoch außer beträchtlichen Mitteln das bereitwillige Entgegenkommen der Adjacenten unerläßlich ist, welches Magistrat bei den bisherigen Verhandlungen mit denselben nicht gefunden hat. Ein Canalrohr blos von der Moritzstraße nach der Friedrichsstraße in den Graben zu legen, würde nur eine sehr unvollkommene Abhilfe schaffen und daher die Verwendung der auch dazu erforderlichen nicht unerheblichen Kosten unwirthschaftlich sein. Wegen Verhinderung von unbefugten Zuleitungen schädlicher Abgänge aus den in dem Gesuch erwähnten gewerblichen Anlagen wird Magistrat sich mit dem königlichen Polizei-Präsidium in Verbindung setzen und dasselbe zugleich ersuchen, die verpflichteten Adjacenten bald und fortgesetzt zur öfteren gründlichen Räumung des Grabens anzuhalten. Die Vorfluth von dem unteren Theile der Gabitzstraße muß derselbe so lange aufnehmen, bis die Canalisirung dieser Straße wird weiter fortgesetzt werden können. — Die Frage, wer verpflichtet sei, bei Umpflasterungen des Straßendammes den Bürgersteig wieder zu reguliren, die Trottoirplatten zu heben 2c., rief eine längere Discussion hervor. Es wurde hervorgehoben, daß in solchen Fällen häufig der Bürgersteig entweder wochenlang ungeordnet liegen bleibe, oder, wie es an der Verbindungsbahn der Oberschlesischen Eisenbahn der Fall ist, ganz in Vergessenheit geräth. Maurermeister Fritsch beantragt, das königliche Polizei-Präsidium zu ersuchen, die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn anzuhalten, den Bürgersteig unter der Ueberführung der Verbindungsbahn am Beginn der Gabitzstraße in Ordnung zu bringen, resp. die versunkenen Platten wieder zu heben. Gleichzeitig wurde beantragt, bei dem königlichen Polizei-Präsidium anzufragen, ob nicht der Erlaß einer Verordnung möglich und gerechtfertigt sei, nach welcher die Besitzer von Bauplätzen, Gärten 2c. in sonst bebauten Straßen zur Pflasterung des Bürgersteiges und zur Belegung desselben mit Platten angehalten werden können. Beide Anträge werden angenommen. — Bezüglich der Benennung von Straßen führt Herr Dr. Dyrenfurth aus, wie übelständig die Zusätze, wie: „Große", „Kleine", „Neue", „Alte" 2c. zu den Straßennamen sei. Nach längerer Debatte wird der Antrag des Redners: „Das königliche Polizei-Präsidium zu ersuchen, in Anbetracht der vielfach vorgekommenen Verwechselungen, welche oft zu den größten Unzuträglichkeiten geführt haben, die Bezeichnungen „Alte", „Neue", „Große", „Kleine" 2c. bei unseren Straßennamen, wenn irgend thunlich, aufzuheben, jedenfalls bei Anlegung neuer Straßen von diesen Bezeichnungen Abstand zu nehmen, ebenso auch die alphabetische Bezeichnung (a. b. c. d. u. s. w.) der Häuser, wie dies in neuester Zeit noch vorgekommen, zu beseitigen und dafür fortlaufende Nummern einzuführen", angenommen. — Eine längere Debatte rief die Frage über die Aufhebung der Schlachtsteuer und ihre Einwirkung auf den Stadthaushalts-Etat hervor. Dieselbe wurde indeß wegen ihrer Wichtigkeit und wegen der vorgeschrittenen Zeit der weiteren Discussion in der nächsten Versammlung vorbehalten.

—d. **Breslau**, 11. Nov. [Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.] In der letzten Sitzung unter Leitung des Herrn Hiersemann wurden zunächst nach Aufnahme neuer Mitglieder geschäftliche Mittheilungen gemacht. Die Lehrcontracte sowie die Vereinsabzeichen sind fertig gestellt und durch den Vereinsboten zu beziehen. Im Namen der Commission für die Berliner Kochkunstausstellung, welche am 1., 2. und 3. Februar k. J. in den Reichshallen zu Berlin stattfinden wird, berichtet Herr Wieczorek, daß die Commission beschlossen habe, von einer Beschickung der Kochkunst-Ausstellung mit Ausstellungs-Gegenständen Seitens des Vereins abzusehen, weil Erzeugnisse für eine Kochkunst-Ausstellung, welche nicht am Platze selbst stattfindet, den Einwirkungen des Transports, den Witterungsverhältnissen 2c. ausgesetzt sind und darunter leiden, wodurch das zu erzielende Resultat sehr in Frage gestellt werden würde. Die Commission stellt daher folgenden Antrag: Dem Comite der ersten Berliner Kochkunst-Ausstellung verschiedene Preise resp. Prämien in der Gesammtsumme von 150 M. für außerordentliche Leistungen der Kochkunst zur Verfügung zu stellen mit der Bestimmung, daß diese Preise, als vom Verein schlesischer Gastwirthe ausgehend, vertheilt werden. Der Vorsitzende hofft, daß wenigstens einzelne Mitglieder die Ausstellung auf ihre Hand beschicken werden, und beantragt, die Versammlung wolle für diejenigen Mitglieder, welche Ausstellungs-Objecte nach Berlin senden, eine noch näher festzusetzende Summe, die sich nach der Zahl der ausstellenden Mitglieder richten würde, als Beitrag zu den Unkosten zu bewilligen; für den Fall jedoch, daß hiesige Mitglieder sich nicht an der Ausstellung betheiligen sollten, eine ebenfalls noch später festzusetzende Summe dem Comite der Ausstellung zu den Prämiirungs-Unkosten zu überweisen. Der Antrag des Herrn Hiersemann wird angenommen. — Mittheilungen und Prüfungen der eingegangenen Waaren-Offerten bildeten den Schluß der Verhandlungen.

Breslau, 13. Novbr. Angekommen: Ihre Hoheit Frau Herzogin v. Würtemberg m. hohem Gefolge aus Carlsruhe. — Se. Hoheit Nikolaus Herzog v. Würtemberg, k. k. Oberst und Brigade-Commandeur aus Wien. — Ihre Hoheit Frau Herzogin v. Würtemberg desgl. (Frdbl.)

μ [Feuer.] In der Algöverschen Fabrik, Salzstraße Nr. 5, geriethen vorgestern Nachmittag die im Trockenraume aufgestellten Bretter, in Folge zu starken Heizens, in Brand, der Feuerwehr gelang es indessen eine Weiterverbreitung des Feuers zu verhüten. — Gestern Morgen in der 1. Stunde rückte die Feuerwehr nach dem Schießwerdergarten, woselbst die im Zielerhause aufbewahrten Scheiben, wahrscheinlich durch böswillige Hand angezündet, brannten, doch beseitigte auch hier die Feuerwehr bald jede weitere Gefahr.

** [Verurtheilung.] Herr Pfarrer Jacob in Zottwitz war vom Kreisgericht zu Ohlau wegen „Anmaßung bischöflicher Rechte" zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Herr Pfarrer hatte appellirt und gestern wurde die Sache vor dem hiesigen Appellhofe verhandelt. Der Gerichtshof bestätigte bezüglich die erstinstanzliche Strafe von 6 Monaten Gefängniß. Der Herr Pfarrer wird in dritter Instanz appelliren.

—d. **Liegnitz**, 11. Nov. [Musikalisches.] Eine bewährte Clavier-Spielerin und Lehrerin hat sich hierselbst in der Person der Frau Else Ackermann niedergelassen. Eine Schülerin des Oberorganisten Mächtig und des königl. Musikdirectors und Domcapellmeisters Brosig zu Breslau, hat sie zu wiederholten Malen öffentlich in Breslau concertirt, so im altrenommirten „Deutschen Concert" und in verschiedenen Wohlthätigkeits-Concerten. Namentlich aber war sie eine geschätzte Kraft bei den Aufführungen des Vereins für classische Musik. Ihr Spiel ist wiederholt in den Breslauer Zeitungen gelobt, namentlich aber von dem bekannten Kunstkritiker, dem verstorbenen Dr. Viol, mit rühmender Anerkennung besprochen worden. Wir halten es darum für ein Recht, unser musikliebendes Publikum auf diese geschätzte Lehrkraft aufmerksam zu machen.

—r. **Namslau**, 11. Nov. [Ergreifung des Weißdorfer Raubmörders.] Zu den in Nr. 522 und 523 d. Ztg. enthaltenen Mittheilungen über einen an der Frau Bauergutsbesitzer Thüring in Weißdorf bei Schurgast verübten Raubmord, beziehentlich über die Ergreifung des Raubmörders, vermag ich Ihnen Folgendes zu berichten: Am 9. d. Mts. (Donnerstag) kam ein anständig gekleideter Mann vor den Gasthof des Fleischers Schiftan in Noldau, hiesigen Kreises, geritten, stieg dort vom Pferde, verlangte für dieses einige Metzen Hafer, ließ sich dann selbst bewirthen und erzählte darauf in sehr redseliger Weise, daß er ein Bauernsohn aus dem Brieger Kreise und auf einer Brautschaureise begriffen sei. Ein zufällig im Gasthofe anwesender Fremder aus der Gegend von Schwirtz hörte stillschweigend der Erzählung des angeblichen Bauernsohnes zu, trat dann aber plötzlich an diesen heran und sagte ihm, daß er lüge; er sei zwar ein Mal in Brieg Hausknecht gewesen, sei aber kein Bauernsohn. — Der Gastwirth Schiftan, dem nunmehr die Sache ebenfalls verdächtig vorkam, schickte sofort nach dem am Orte stationirten Gendarm Schulwitz, der auch alsbald herbeikam und den Fremden, der ohne jeglichen polizeilichen Ausweis war, nicht nur verhaftete, sondern auch dessen Pferd mit Beschlag belegte. Inzwischen war die Nachricht von der Verhaftung auch bis auf den Noldauer Bahnhof gelangt, wo man in der Zeitung gerade die Mittheilungen über den Weißdorfer Raubmord las. Das Zeitungsblatt wurde sofort dem Gendarm Schulwitz zugesendet, der nun seinerseits den Verhafteten ohne Weiteres der Frevelthat in Weißdorf bezüchtigte und dieser räumte auch wirklich nach einigem Leugnen jene Frevelthat ein. Den Wagen seines Brotherrn hatte der Verhaftete bereits in Steinersdorf stehen lassen und wurden auf demselben die alten mit Blut bespritzten Kleidungsstücke des Verhafteten vorgefunden, während dieser ganz neue, aus dem geraubten Gelde erst angekaufte Kleidungsstücke trug, auch mit einer Uhr versehen war. — In Ermangelung eines geeigneten Gefängnisses in Noldau nahm der Gendarm Schulwitz, bis der Sachverhalt festgestellt war, den Verhafteten nach seiner Wohnung, bewachte ihn hier in Gemeinschaft mit Anderen sicher und telegraphirte alsbald nach Weißdorf, von wo bereits am folgenden Freitage, den 10. d. M., der Bauergutsbesitzer Thüring in Begleitung des Ortsschulzen von Weißdorf in Noldau eintrafen und sowohl den Verhafteten als auch das Pferd recognoscirten. Auf Grund einer mitgebrachten Bescheinigung wurde der Verhaftete nebst dem Pferde dem Weißdorfer Ortsschulzen und dem Bauer Thüring übergeben, die ihn nach Löwen mitnahmen. Während der Gefangene von Schulwitz bewacht wurde, hat er diesem alle Umstände seiner Frevelthat genau beschrieben. Wenn er hierbei nicht etwa mit Unwahrheit umging, sollen Andere ihm bei Ausführung der That geholfen haben.

=ch= **Oppeln**, 11. Nov. [Reise Sr. Majestät. — Sanitätspolizeiliches.] Nach hier eingegangenen Nachrichten werden Se. Majestät der Kaiser auf der Hinreise nach Pleß am 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr 33 M., hier eintreffen und nach einem Aufenthalt von 5 Minuten die Reise fortsetzen; dagegen werden Allerhöchstdieselben auf der Rückreise am 19. d. Mts., Nachmittags 12 Uhr 48 M., hier anlangend, 10 Minuten auf dem Bahnhofe verweilen und während dieser Zeit die Kriegervereine Oberschlesiens besichtigen, deren Erscheinen in der Stärke von mindestens 1000 Mann schon jetzt angenommen werden kann. — Empfang und Begleitung finden auf diesen Reisen nur dort statt, wo Specialbefehle ergangen sind; es werden in Folge dessen auf dem hiesigen Bahnhofe sich nur der Regierungspräsident, der Landrath, der älteste commandirende Offizier und der Bürgermeister einfinden, andere Civilbehörden aber nicht zu erscheinen haben. — In Folge eines in der letzten Zeit vorgekommenen Unglücksfalles durch Verwechselnng und irrthümliche Abgabe einer Mineralwasserflasche, welche in ihrer Glasmasse die Bezeichnung des in ihr enthalten gewesenen Mineralwassers trug und zur Aufbewahrung einer ätzenden Säure verwendet worden ist, hat sich der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten veranlaßt gesehen, den Apotheken die Verwendung derartiger Flaschen, sowie solcher, welche andere Genußmittel, z. B. Liqueure 2c., enthielten und mit der betreffenden Bezeichnung in der Glasmasse versehen sind, zur Abgabe von flüssigen Arzneien sowohl in der Receptur als auch im Handverkauf zu untersagen. Die königliche Regierung hat in Folge dessen die sämmtlichen Apotheken-Besitzer und Administratoren, sowie die Kreisphysiker des Departements mit entsprechender Weisung versehen.

? **Aus dem Tarnowitzer Kreise**, 10. Novbr. [Die diesjährige General-Lehrer-Conferenz] des Kreises Tarnowitz fand gestern im Kurzeja'schen Hotel zu Tarnowitz unter Vorsitz des Kreis-Schuleninspectors Woitylak statt. Sämmtliche zum Schulinspections-Bezirke gehörigen Lehrer, sowie zwei Localinspectoren, Herr Pastor Weber-Tarnowitz und Herr Forst-Inspector Burchardi-Neudeck, nahmen an derselben Theil. Punkt 10 Uhr eröffnete der Herr Vorsitzende die Sitzung und ertheilte das Wort dem Lehrer Kraus aus Mikultschütz, welcher über das von der königlichen Regierung zur Bearbeitung gestellte Thema: „Es soll die Bedeutsamkeit nachgewiesen werden, welche die Lectüre der klassischen vaterländischen Schriftsteller für Förderung der Kenntniß der deutschen Muttersprache, wie für die Pflege nationaler Bildung hat" referirte. Correferate lieferten Lehrer Wolley aus Repten und Rector Skell-Tarnowitz. — Die Conferenz dauerte mit geringer Unterbrechung bis 2½ Uhr Nachmittags und endigte durch ein „Hoch Seitens des Vorsitzenden auf Se. Majestät unseren erhabenen Kaiser". Um 3 Uhr begann das Diner, an welchem sich fast alle anwesenden Herren betheiligten. Während desselben toastirte der Herr Vorsitzende auf die Herren Local-Inspectoren, Lehrer Lipka auf den Herrn Vorsitzenden, Lehrer Kraus auf den Chef des Kreises, Herrn Landrath Barchewitz; letzterer war wegen dringender Arbeit verhindert, an der Conferenz theilzunehmen; endlich Herr Pastor Weber auf die Rectores und Cantores.

□ **Königshütte**, 10. Novbr. [Diebstahl.] Vor einigen Tagen kam zu einem der hiesigen Grubensteiger ein Zimmerhauer und erkundigte sich voller Besorgniß, ob denn sein Sohn Tag und Nacht ohne Unterbrechung in der Grube arbeite, denn seit er das letzte Mal eingefahren, das ist seit drei Tagen, wäre er noch gar nicht zu Hause gewesen. Hierauf erhielt der besorgte Vater die sehr befremdende Antwort, daß seit der genannten Zeit sein Sohn gar nicht zur Arbeit erschienen sei. Die Besorgniß um den Vermißten wurde noch größer, denn nichts lag näher, als daß er verunglückt sei. Kaum heimgekehrt, begann der fürsorgliche und auf's Höchste geängstigte Vater Anstalten zur Ermittelung des Verlorengegangenen zu treffen. Da wankt letzterer zur Thür hinein. Er wankte hinein — denn er war sehr betrunken. Beim Entkleiden fielen ihm die Kleidungsstücke aus der Hand und gaben einen Ton von sich — einen klingenden. Die Eltern sehen nach und finden — eine bedeutende Summe Geldes. Nähere Untersuchung ergab, daß dasselbe der Lüderliche seinem leiblichen Vater gestohlen hatte. 30 Thlr. waren bereits verthan. Das anfängliche Gefühl der Besorgniß wich nun dem der Entrüstung. Der spitzbübische Sohn befindet sich gegenwärtig in Beuthen und sieht der Bestrafung entgegen.

⊙ **Beuthen OS.**, 10. Novbr. [Zur Tageschronik.] In der Stadtverordnetensitzung am 8. d. Mts. ist die Incommunalisirung von Hospitalgrund zur Stadtgemeinde Beuthen definitiv angenommen worden. Es

schwebt diese Angelegenheit bekanntlich seit Jahresfrist, nachdem die Stadtverordneten sich bereits in der Sitzung vom 11. Decbr. pr. im Princip mit der Einverleibung nicht nur von Hospitalgrund, sondern auch von Roßberg in den Stadtgemeindebezirk einverstanden erklärt hatten. Bezüglich Roßberg sind die Ermittelungen über Leistungen und Gegenleistungen anscheinend noch im Gange, wogegen z. B. die von den 395 Einwohnern in Hospitalgrund zu erwartenden Communalsteuern ein größeres Aequivalent speciell für den als unausbleiblich erkannten und inzwischen geschehenen Eintritt der Gemeinde Hospitalgrund in den städtischen Schulverband bieten sollen. — Aus den sonstigen Vorlagen vom 8. d. ist der Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 450 Mark zunächst als eine einmalige Ausgabe zur Einrichtung einer Lehrlingsfortbildungsschule zu erwähnen. Unseres Wissens hatte sich vordem schon der Gewerbeverein mit dieser Schulfrage angelegentlich beschäftigt, und bei der Königl. Regierung, leider ohne Erfolg, um die nöthige pecuniäre Unterstützung petitionirt. Die Stadtverordneten genehmigten die Ausgabe und wird die Einrichtung der Fortbildungsschule durch Ortsstatut bei obligatorischem Unterricht geregelt werden. — Vor Eintritt in die Tages-Ordnung gelangte in der vielbesprochenen Eisenzollfrage ein Schreiben des Herrn Hüttendirector Kollmann zur Verlesung, worin derselbe die Versammlung zur Mitunterzeichnung der neuesten an den Fürsten Bismarck gerichteten Adresse um Beibehaltung des qu. Zolles aufforderte. Die Versammlung will event. in Uebereinstimmung mit dem Magistrat der Adresse beitreten und wurde Letzterer ersucht, den Beitritt auch seinerseits in nochmalige Erwägung zu ziehen.

□ **Gleiwitz**, 11. Nov. [Tageschronik.] Gestern Abend gegen 10 Uhr brach in der Scheune des Amtsvorstehers Hofrichter zu Trynek Feuer aus und legte binnen kurzer Zeit diese sowie die angrenzenden Stallgebäude in Asche. Außerdem ist eine Dreschmaschine, eine Siedemaschine sowie verschiedene landwirthschaftliche Geräthe ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt noch nicht ermittelt, doch läßt sich fast mit Sicherheit annehmen, daß böswillige Brandstiftung vorliegt. Wie verlautet, werden zwei arbeitsscheue Subjekte der That bezüchtigt, welche vom Amtsvorsteher H. mit Zwangspaß nach ihrer Heimath gewiesen worden sein sollen. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Herr Stadtrath Kaufmann Luschowsky an Stelle des verstorbenen 2. Bürgermeister Herrn Körnig zum Kreistags-Abgeordneten bezüglich Ersatzmann für die Functionsdauer des letzteren gewählt.

Cosel, 10. Novbr. [Zur Tages-Chronik.] Am vergangenen Mittwoch beehrte der Herr Appellations-Gerichts-Vicepräsident Anton aus Ratibor zum ersten Male unsere Stadt mit seinem Besuche. Der Herr Präsident unterwarf das hiesige Gerichtsgefängniß einer genauen Besichtigung, weilte lange Zeit in dem Kreisgerichts-Gebäude und ließ sich die Beamten des hiesigen Kreisgerichts vorstellen. Gegen Abend verließ derselbe unsere Stadt. — Am frühen Morgen des 8. d. Mts. gelang es den umsichtigen Bemühungen des hier stationirten Gendarm Pohler in einer Wohnung der auf der fortificirten Insel gelegenen Kasematten zwei als Diebe bekannte Subjecte und auch zwei Weibspersonen von verdächtigem Rufe zu verhaften. Man war daselbst gerade mit dem Abschlachten zweier Gänse beschäftigt, welche höchst wahrscheinlich als Beute der eben erst verflossenen Nacht eingebracht worden waren. Bei näherer Durchsuchung der Stube wurde noch ein Packet neuer Leinwand vorgefunden, später am Tage kamen noch diverse Handelsartikel zum Vorschein, als ein neues Tuch, Hauben u. s. w. Im Laufe des Tages fand eine auf der Promenade Laub sammelnde Frau noch einige Gänse in einem Sacke verpackt, welche im Polizeibureau abgegeben wurden. Beide Individuen wurden ins hiesige Polizeigefängniß abgeführt. Ueberhaupt sind seit Auflassung der Festung in einzelnen Kasematten, welche zerstreut und von der Stadt ganz abgesondert in den Festungswerken liegen, dem Diebesgesindel Schlupfwinkel geboten.

Cosel, 11. Nov. [Zur Tageschronik.] Wegen der ungünstigen Witterung und der anhaltenden Kälte sind die Arbeiten bei dem Bau des Landgestüts zum Theil unterbrochen und eingestellt worden. Bis jetzt ist das eine aus den beiden Wachtgebäuden in Höhe von 2 Stockwerken errichtete Wohnhaus für Wärter schon unter Dach und Fach gebracht, ebenso das auf Kaserne Nr. 8 in derselben Höhe aufgebaute und ebenfalls zu Wärterwohnungen bestimmte Gebäude, welches, wie früher die Kaserne, im Halbkreise errichtet ist; der Bau des neuen Gestütsstalles dagegen ist noch nicht so weit vorgeschritten, daß der Dachstuhl aufgesetzt werden konnte. Bei den aus den Kasernen Nr. 6 und Nr. 7 einzurichtenden Gestütsställen fehlt auch noch der innere Ausbau. Schon jetzt läßt sich nicht verkennen, daß das ganze Etablissement, welches einen nicht unbedeutenden Complex von Gebäuden umfaßt und im Rohbau aufgeführt wird, in seiner Vollendung mit dem Kreisgerichtsgebäude und dem Krankenhause zu den schönsten öffentlichen Gebäuden unserer Stadt gehören und derselben sicherlich zu großer Zierde gereichen wird. Der Bau des Wohnhauses für den Director und die übrigen Beamten ist noch nicht in Angriff genommen. Leider gehen durch diesen Bau der Stadt zwei ihrer schönsten Gärten, welche während des Bestehens der Festung für den Ingenieur- und den Artilleriemajor vom Platz als Dienstgärten dienten, verloren. Dieser Verlust ist jedoch in keiner Weise sehr erheblich, wenn man in Anrechnung bringt, welche große Vortheile der Stadt durch die Errichtung des Landgestüts erwachsen. — Durch Aufhebung der Festung ist es jetzt möglich geworden, den an den Kasernen gelegenen, früheren Logen-, jetzigen Ressourcengarten, welcher vordem von dem ihn umgebenden Walle eingeengt war, zu vergrößern, indem durch dessen fast gänzliche Niederlegung und die theilweise Zuschüttung des daran stoßenden Grabens das erforderliche Terrain gewonnen wurde. Dieses ist dem Garten bereits hinzugefügt und sind auf demselben die nöthigen Gartenanlagen bereits geschaffen worden, so daß der Garten an Größe vielleicht um das Dreifache gewonnen haben dürfte. Da sich nun auf dem vorher erwähnten Walle die Grabesstätten des ehemaligen Commandanten und tapferen Vertheidigers der Festung Cosel in den Jahren 1806 und 1807, des Generalmajors v. Neumann und die des Oberst v. Kessel befinden, so ist dieser Theil des Walles geblieben und zu einer Terrasse umgewandelt worden, welche eine schöne Aussicht nach den Wiegschützer Bergen gestattet.

B. **Hultschin**, 10. Novbr. [Massenfeuer. — Raubschütz.] Seit kurzer Zeit werden die Bewohner hiesiger Gegend durch häufige Brandlegungen in Aufregung versetzt. Der oder die betreffenden Brandstifter, welche ihr ruchloses Wesen bis Dato in Haatsch — von wo seit 7 Monaten acht Feuer zu verzeichnen sind — getrieben haben, scheinen den Schauplatz ihres Wirkens nach Oderberg verlegt zu haben. Am 7. d. Mts. brannte nämlich in Pr.-Oderberg ein Haus dicht am Dominium Althof vollständig nieder. Am 8. brannte es schon wieder in Oesterreichisch-Oderberg — nur durch die Oder von Pr.-Oderberg getrennt — wo wiederum 3 Häuser durch vorsätzliche Brandstiftung ein Raub der Flammen wurden, und nun, gestern Nachmittag 2½ Uhr, stand das größte dem Herrn Baron v. Rothschild gehörige Dominium Althof in Pr.-Oderberg in hellen Flammen. Es brannten 3 der größten Scheuern nebst vollem Inhalte im ohngefähren Werthe von 45,000 Mark, und ein Gesindehaus total nieder. Das Rothschild'sche Forstpersonal, welches zur selben Zeit in der Nähe des obengedachten Dominiums den letzten Trieb arrangirte, mußte Augenzeuge sein, wie durch eine Fuge der Scheuer, in welcher Niemand etwas zu thun hatte, das Feuer plötzlich hervorschlug und in wenigen Augenblicken stand Alles in Flammen. Nur der Umsicht des Herrn Güterdirectors Wetekamp ist es zu verdanken, daß die sämmtlichen Stallungen mit ihrem enormen Viehbestand von dem furchtbaren Element verschont geblieben. Die Schillersdorfer Spritze war die erste zur Stelle, bald darauf kam die österreich-oderberger Feuerwehr, welche ihre Schuldigkeit im größten Maßstabe erfüllte. Sogar die Hruschauer freiwillige Feuerwehr, welche fast 1½ Meile von der Brandstelle entfernt ist und schon oft ihre Thätigkeit auf preuß. Seite entwickelt hat, bewies auch diesmal ihre Opferwilligkeit durch geschickte und unermüdliche Manipulation. Dieselbe wurde auch schon vor Kurzem von der schles. Provinz-Versicherungs-Gesellschaft prämiirt, und zwar bei Gelegenheit eines Feuers in Ludgerzowitz. — Heute wurde ein berüchtigter Raubschütze aus Ruderswald zu Grabe getragen. Derselbe ging nämlich vorgestern auf die Raubschützerei und trug die geladene Flinte unter seinem Rocke verborgen. Durch irgend welche Veranlassung entlud sich das Gewehr und der Schuß ging durch den Kopf, worauf sein augenblicklicher Tod erfolgte.

[**Notizen aus der Provinz.**] * Grünberg. Das hiesige Wochenblatt meldet: Am vergangenen Donnerstag Vormittag war der Geselle des Schornsteinfegermeisters Ansorge beim Bäcker Brunzel hierselbst, um die Schornsteine zu reinigen. Um zu einem der Schornsteine zu gelangen, war er auch genöthigt, über das flache Dach des Hauses, in welchem sich ein Lichtfenster befindet, zu gehen. Da letzteres durch den gefallenen Schnee auf dem Dache vollständig unsichtbar geworden und der Geselle, welcher erst einige Tage hier ist, mit der Oertlichkeit noch nicht bekannt war, so lief derselbe unvorsichtigerweise darüber hinweg und brach durch. Derselbe stürzte bis auf den Flur des ersten Stockwerkes. Außer einer starken Erschütterung des Rückens, sowie einiger Verletzungen im Gesichte, welche ihm von dem Glase beigebracht worden sind, und von denen eine hat zugenäht werden müssen, hat er einen größeren Schaden nicht davongetragen.

+ Gr.-Glogau. Der „Niederschl. Anz." berichtet unterm 11. Novbr.: An der heutigen table d'hôte im „Deutschen Hause" gab es nicht wenige Gesichter, auf denen die höchste Verwunderung in deutlichen Zügen geschrieben stand. Ein Herr, der für ein berühmtes Bijouterie-Geschäft in Pforzheim reist, erregte durch seine kostbaren Brillantringe gerechtes Aufsehen. Ein anderer Herr, von elegantem Aeußeren, ließ sich, indem er laut seine Bewunderung äußerte, dieselbe zur näheren Ansicht zeigen und gab sie alsdann weiter — aber wer beschreibt das Erstaunen der Tischgenossen, als ein werthvoller Ring plötzlich verschwand und nicht mehr aufzufinden war. Endlich nach langem Suchen präsentirte der elegante Herr mit verschmitztem Lächeln das Kleinod dem bestürzten Eigenthümer mitten in einer Semmel. Das Erstaunen der Tafelrunde wuchs aber immer mehr, als jener Fremde sich ein 20-Mark-Stück verabreichen ließ und dasselbe unter der gespanntesten Aufmerksamkeit der Umsitzenden in ein 20-Pfennig-Stück verwandelte. Die allgemeine Ueberraschung legte sich erst, als der elegante Herr sich vorstellte als Herr — Bellachini. In allbekannter Liebenswürdigkeit ergötzte nunmehr der Künstler mit noch mancherlei Zauberkünsten die Tisch-Gesellschaft und es braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden, daß an diesem Nachmittag neben mancher Wette auch manche Flasche Sect verloren ging.

△ Langenau. Dem „Riesen-Geb.-Boten" wird von hier geschrieben: Am vergangenen Sonntage, den 5. d. M., feierte der in hiesiger Kirchgemeinde nunmehr einzige Veteran der Freiheitskriege, Gottlob Schneider in Ober-Langenau, im Kreise seiner Familien-Angehörigen still und geräuschlos sein sechszigjähriges Jubiläum als Schuhmachermeister. Derselbe hat u. A. an der Schlacht bei Leipzig, sowie auch an dem glorreichen Einzuge in Paris persönlich Antheil genommen. Seit der Rückkehr in seine Heimath hat der Jubilar die Schuhmacher-Profession ohne jegliche Unterbrechung betrieben. Der allgemein geachtete 81jährige Greis ist gegenwärtig noch gesund und verhältnißmäßig rüstig.

Beuthen OS. Die unverehelichte Franziska Philippek, welche im Zuchthause in Breslau detinirt ist, wurde am Donnerstag zu einer Vernehmung bei dem hiesigen Kreisgericht durch einen Oberwachtmann hergeschafft. Als sie mit der Oberschlesischen Bahn Nachmittags wieder nach Breslau transportirt werden sollte, gelang es ihr, vom Bahnhofe aus zu entwischen. Da die Philippek aus Schoppinitz ist, so dürfte sie sich möglicherweise dorthin gewendet haben.

≅ Kattowitz. Die hies. Ztg. meldet: Zum schmerzlichen Bedauern vieler, ihm befreundeter Kreise hat Herr Director Dr. Mensch sich veranlaßt gesehen, sein Amt hier freiwillig aufzugeben. Die Demission ist vom Patron hier angenommen worden und soll die Ausschreibung der Stelle des Schleunigsten erfolgen.

□ Ratibor. Der „Kattowitzer Ztg." wird von hier geschrieben: Pistulka's Tod ist wiederholt von allen Blättern verkündet worden. Nach eingezogenen Erkundigungen beruht jedoch diese Nachricht von seinem Tode auf Unwahrheit.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Versailles, 11. Nov. Der Finanzminister legte in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf vor betreffend die Reduction der Taxe für Briefe und Postkarten im internen französischen Verkehr. Bei der darauf folgenden Discussion des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen erhob der Deputirte Proust von der Linken allgemeine Vorwürfe gegen die Vertretung Frankreichs im Auslande, welche er als den Institutionen des Landes und den Bedürfnissen der Situation nicht entsprechend bezeichnete. Der Herzog Decazes trat für die diplomatische Vertretung Frankreichs ein. Sodann beantragte der Deputirte Madier-Montjau (radikal) die Aufhebung des französischen Gesandschaftspostens beim Vatican. Nachdem sich der Herzog Decazes und auch Gambetta gegen diesen Antrag ausgesprochen hatten, wurde derselbe mit 377 gegen 93 Stimmen abgelehnt. Darauf wurden die beiden ersten Kapitel des Budgets des Auswärtigen angenommen.

Versailles, 11. Nov. Die Deputirtenkammer hat im weiteren Verlauf der Sitzung den Specialetat für das Ministerium des Auswärtigen genehmigt.

Brüssel, 12. Novbr. Der „Nord" bespricht die Ansprache des Kaisers von Rußland an die Vertreter des Adels und der Stadtgemeinde Moskaus und hebt hervor, daß die Worte des Kaisers auf die Gefahren hindeuten, welche durch eine Verzögerung der Krisis hervorgerufen werden würden. Die Worte seien Worte des Friedens. Rußland habe kein eigenes Interesse, es verlange nur die wirkliche Ausführung der Reformen, die von allen Großmächten als nothwendig anerkannt seien.

Madrid, 12. Nov. Der Finanzminister Barzanallana erklärte in der Sitzung der Cortes in Beantwortung einer Interpellation, daß ein Viertel-Coupon der consolidirten Anleihe zu den angekündigten Terminen bezahlt werden würde.

Rom, 12. Nov. Der bisherige Pro-Nuntius in Madrid, Cardinal Simeoni, ist an Stelle des verstorbenen Cardinals Antonelli zum Staatssecretair ernannt worden.

London, 11. Nov. In der Proceßsache des Capitäns Keyn von dem Dampfer „Franconia" haben die Mitglieder des Gerichtshofes for crown cases reserved in Betreff der Appellation des Angeklagten ihre Voten abgegeben und zwar haben sich sechs Richter für und sechs Richter gegen die Competenz des englischen Gerichts erklärt. Gegen dieselbe stimmten die Richter Phillimore, Pollock, Lush, Field, Bramwell und der Lord Chief Baron Kelly; dafür Lindley, Denman, Grove, Amphlett, Brett und Coleridge. Aus den Erklärungen der Richter geht hervor, daß der Lord-Oberrichter, der sein Urtheil bis Montag vertagt hat, sich gegen die Competenz entschied. Somit wäre die Freisprechung Keyns mit Sicherheit zu erwarten.

Petersburg, 11. Nov. Der „Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht in einem heute ausgegebenen Extrablatt den Text der Ansprache, welche der Kaiser Alexander gestern in Moskau an die Vertreter des Adels und der Stadtgemeinde gerichtet hat:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Gefühle, welche Sie mir ausdrücken wollten anläßlich der gegenwärtigen politischen Verhältnisse, welche jetzt mehr aufgeklärt sind. Ich bin mit Vergnügen bereit, Ihre Adresse anzunehmen. Es ist Ihnen bereits bekannt, daß die Türkei meinen Forderungen des sofortigen Abschlusses eines Waffenstillstandes, um der unnützen Metzelei in Serbien und Montenegro ein Ende zu machen, nachgegeben hat. Die Montenegriner zeigten sich in diesem ungleichen Kampfe, wie immer, als wahre Helden. Von den Serben kann man leider nicht dasselbe sagen, trotz der Anwesenheit unserer Freiwilligen in den serbischen Reihen, von welchen Viele für die slavische Sache ihr Blut vergossen haben. Ich weiß, daß mit mir ganz Rußland den lebhaftesten Antheil an den Leiden unserer Glaubens- und Stammesbrüder nimmt. Für mich aber sind die wahren Interessen Rußlands am theuersten. Ich möchte bis aufs Aeußerste das russische Blut schonen. Das ist der Grund, weshalb ich gestrebt habe und streben werde, auf friedliche Weise eine thatsächliche Verbesserung der Lage aller Christen im Orient zu erlangen. In den nächsten Tagen beginnen in Konstantinopel die Verhandlungen zwischen den Vertretern der sechs Großmächte wegen der Bestimmung der Friedensbedingungen. Mein heißester Wunsch ist, daß wir zu allgemeinen Uebereinstimmungen kommen. Falls es aber nicht dazu kommt und ich sehen werde, daß wir solche Garantien, welche die Vollführung dessen, was wir mit Recht von der Pforte verlangen können, nicht erlangen können, so habe ich die feste Absicht, selbstständig zu handeln und bin überzeugt, daß in diesem Falle ganz Rußland meinem Rufe Folge leisten werde, wenn ich es für nöthig erachte und die Ehre Rußlands es fordert. Auch bin ich überzeugt, daß Moskau, wie immer, mit seinem Beispiel vorangehen wird. Gott helfe uns, unseren heiligen Beruf durchzuführen." (Weitere Ausführung der gestern mitgetheilten Depesche.)

Bukarest, 12. Nov. Fürst Carl ist heute Vormittag nach Krajowa abgereist.

Ragusa, 12. Nov. Mukhtar Pascha und Mustai Pascha sind vorgestern mit 10 Bataillonen türkischer Truppen von Zaslap nach Trebinje zurückgekehrt, wo auch Mutessarif von Gatzko aus eintraf. Ein Bataillon ist in Zaslap zurückgeblieben. Kostan Pascha ist in einer besonderen politischen Mission nach Cettinje abgegangen. — In der vergangenen Nacht sind bei Trebinje in Folge der großen Kälte mehrere Soldaten und eine Anzahl Pferde um das Leben gekommen.

Athen, 11. Nov. Ministerpräsident Komunduros erklärte in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer, die Rüstungen Griechenlands bedeuteten keine Aenderung seiner Politik, sondern die Festhaltung an der Neutralität unter veränderten Verhältnissen, sowie einen Protest gegen einseitige Beschlüsse der europäischen Diplomatie.

Cairo, 12. Novbr. Ueber den Grund der Verhaftung des egyptischen Finanzministers wird weiter gemeldet, daß der Minister ein Complot gegen den Khedive anzustiften suchte, indem er die religiösen Gefühle der Bevölkerung gegen die von Göschen und Joubert vorgeschlagenen Finanzmaßregeln aufreizte und den Khedive beschuldigte, er wolle Egypten an die Christen verkaufen. Der Minister wurde vor ein Specialgericht gestellt, das ihn zur Verbannung nach Dongola verurtheilte. Der Verurtheilte ist heute früh dorthin abgegangen.

Newyork, 11. Nov. Der Dampfer „Egypt" der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) und der Dampfer „Oder" vom Norddeutschen Lloyd sind heute hier eingetroffen.

Triest, 12. Nov. Der Lloyddampfer „Minerva" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost heute früh 3 Uhr aus Alexandrien hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 12. Nov. Das „Tagblatt" meldet: Der russische Kriegsminister zeigte allen Militärbezirkschefs an, daß die allgemeine Mobilisirung binnen kürzester Zeit erfolgen werde. — Die uralschen Kosaken müssen 42 Regimenter stellen.

Paris, 12. Nov. Wie das „Pariser Börsenblatt" meldet, wird der Crédit foncier auf den 29. November eine außerordentliche General-Versammlung einberufen, in welcher über die Fusionirung des Crédit foncier mit dem Crédit agricole beschlossen werden soll.

Belgrad, 11. Nov. General Tschernajeff erhielt vom russischen Kaiser die Weisung, in Serbien zu bleiben. Derselbe hat deshalb seine Abreise aufgegeben. — Die Zuzüge russischer Freiwilligen sind wieder stärker geworden.

Ragusa, 11. Nov. Auf Ansuchen der Türkei hat Oesterreich die Sperrung des Hafens von Klek wieder aufgehoben.

Vermischtes.

[**Musikalisches Verständniß.**] Als einen Beweis des musikalischen Verständnisses der Amerikaner erzählt ein französisches Blatt folgende Geschichte: Eine fremde Dame wollte in einer Stadt der Union ein altes abgenutztes Piano verkaufen. Auf ihre diesfällige Annonce fanden sich zwei Amerikaner ein, um das Instrument zu sehen und zu hören. Ein Freund der Dame hatte ihr bereits vorher den Rath gegeben, wenn sie ihr Piano recht vortheilhaft verkaufen wolle, sollte sie nur auf demselben ein amerikanisches Volkslied vortragen. In der That executirte dieselbe, übrigens eine ausgezeichnete Klavierspielerin, als sich die Käufer einstellten, in brillanter Weise das „Heil Columbia", das bei ihren Zuhörern rasenden Beifall fand. Nachdem sie geendet, erhob sich der eine der Amerikaner mit den Worten: „Ich gebe Ihnen 200 Dollars für das Instrument, wenn sie darauf eingehen wollen, da ist meine Adresse." — Es war dies gerade das Doppelte dessen, was das Piano werth war, und Frau X. wollte schon den Handel abschließen, als der zweite Zuhörer ihr ein Zeichen machte und zurückblieb. „Madame", sagte er darauf, als sein Concurrent das Zimmer verlassen hatte, „spielt das Piano auch den Yankee Doodle?" Frau X. verstand ihn und bejahte. „Lassen Sie einmal hören!" — Der „Yankee doodle" ertönte sofort in hinreißender Weise. — „O, das ist herrlich," rief der bezauberte Enthusiast, „ich biete Ihnen auf der Stelle 300 Dollars." — „Angenommen!" „Wissen Sie, ich würde gern das Doppelte zahlen, wenn das Piano beide Lieder zugleich spielen könnte." — „Bedauere, aber das geht leider nicht", war die mit einem Seufzer gehauchte Antwort der Frau X., während sie gerührt die 300 Dollars einsteckte.

[**Ein geohrfeigter Minister.**] Ueber eine ganz merkwürdige und jedenfalls originelle Art der Demission eines Ministers berichtet man aus Egypten, d. h. aus Kairo, woselbst vor Kurzem, wie schon gemeldet, der Finanzminister seine Entlassung erhielt. Das lief nun nicht so glatt ab, als man denken sollte und nicht der blaue Bogen allein war es, den man dem guten Minister versetzte; als „Draufgabe" erhielt er noch Etwas, was ihm die Wangen roth färbte. Und das kam so: Der Khedive war wüthend darüber, daß seine Beamten in einem Circulare ihren Gläubigern bekannt gegeben, daß man ihnen noch keine Gagen ausgezahlt und sie, die Gläubiger, daher noch warten müßten. Aller Zorn des Khedive und seines Sohnes, des Kriegsministers Prinz Hussein Pascha, wandte sich gegen den bedauernswerthen Finanzminister, der von dem Prinzen geladen wurde, sich das Pensions-Decret bei ihm abzuholen. Der Finanzminister erschien, erhielt das Pensions-Decret und zum Schluß — eine schallende Ohrfeige, die ihm der Kriegsminister höchsteigenhändig applicirte. Außerdem wurde er nach diesem kleinen Intermezzo zur Thür hinausgeworfen! Die Beamten aber erhielten ihr Geld. So entläßt man in Egypten die Männer der Regierung!...

Berlin, 11. Nov. Spiritus loco „ohne Faß" 53,4—2 M. bez., per April-Mai 55,5—9—7 M. bez., per Mai-Juni 55,8—56,2—56 M. bez., per October-November 53—53,2—1 M. bez., per November-December 53—53,2 bis 53,1 M. bez., per December-Januar 53 M. bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 53 M.

⁂ **Stettin**, 11. Nov. [Im Waarenhandel] ist das Geschäft in der verflossenen Woche lebhafter gewesen, besonders war der Verkehr in Petroleum, Schmalz und Zucker recht animirt und hat sich auch der Abzug im Allgemeinen gebessert. Das eingetretene und stärker werdende Frostwetter giebt Besorgnisse für einen frühen Schluß der Schifffahrt.

Petroleum. Die Abladungen von Amerika sind in der letzten Zeit zwar kleiner gewesen, es lagen indeß nach dem letzten Bericht von Newyork noch 37 Schiffe für 5,118,000 Gall. im Laden, im Ganzen betrug die Ausfuhr aus allen Häfen Nord-Amerika's in diesem Jahre bis 24. Oct. 204,688,720 Gall., gegen 192,091,561 Gall. in gleicher Zeit in 1875. Wenn auch die Combination der Raffineurs noch fortdauert, so ist doch unter den officiellen Notirungen zu kaufen und Rohöl ist bei großen Vorräthen und wachsender Production flau. Die Preise in Bremen und Hamburg haben sich seit 8 Tagen mehr befestigt und in Antwerpen nahmen sie einen rapiden Aufschwung von 4½ Frcs. Dies sowohl als das eingetretene stärkere Winter-Wetter, sowie die anhaltende große Frage nach Loco-Waare, was auf sehr kleine Vorräthe im Binnenlande schließen läßt, veranlaßten lebhafte Ankäufe und eine Preissteigerung von ca. 2 Mk. seit unserem letzten Bericht, der Markt schließt sehr fest und der Wochenabzug ist belangreich gewesen. Loco 20,50—22,25 Mk. bez., per November 20,20—22 Mk. bez., 20,25 M. Br., per November-December 21—22 Mk. bez., 22,2 M. Br., per December 20,75—22—22,25 Mk. bez., 22,25 M. Br.

Reis. Der Import betrug 2009 Centner, der Wochenabzug vom Transito-Lager belief sich auf 308 Centner. Das Geschäft hatte einen ruhigen Verlauf und notiren wir unverändert: Carolina 35—36 M., Java Tafel- 29 bis 31 M., Rangoon- 12 bis 14 M., do. Tafel- 16 bis 18 M., Arracan 12 bis 14 M., do. Vorlauf- und Tafel- 16 bis 17 M., Bruchreis 11—11,50 M. trans. gef.

Hering. Von Schottland wurden uns in der verflossenen Woche 177 Tonnen Fullbrand, 500 Tonnen Matties und Mixed und 385 Tonnen Ihlen, zusammen 1062 Tonnen zugeführt, es beträgt somit der Total-Import von Ostküsten-Hering bis heute 136,549 Tonnen, gegen 179,922 Tonnen in 1875, 229,816 Tonnen in 1874, 192,744 Tonnen in 1873, 162,852 Tonnen in 1872 und 165,544 Tonnen in 1871 bis zur gleichen Zeit. Der Verkehr in Schotten war der vorgerückten Jahreszeit nach recht befriedigend und haben sich besonders kleine Sorten gut behauptet. Crown und Fullbrand 52,50 M. trans. bez. und sind größere Partien mit 52 Mk. trans. erlassen, 52,50—53, 50 Mark gef., Matties Crownbrand 42,50—44 M. trans. nach Qualität bez., Mixed 41—42 M. trans. bez., Ihlen 41 M. trans. bez. Von Norwegen belief sich der Wochen-Import auf 2008 To. Das Geschäft in Fetthering war ruhig, Preise behauptet. Kaufmanns- 36—37 M. groß mittel 34—35 M., reell mittel 32—33 M. und mittel 29—30 M. trans. bez. Bornholmer Küstenhering 30 M. trans. gef. Mit der Eisenbahn wurden von allen Gattungen vom 1. bis 7. Nov. 5468 Tonnen versandt, es beträgt somit der Totalbahnabzug seit 1. Jan. bis 7. d. M. 215,835 To., gegen 209,655 To. in 1875, 228,734 To. in 1874 und 242,594 To. in 1873 in gleichem Zeitraum.

Berliner Börse vom 11. November 1876.

Fonds- und Geld-Course.

Consolidirte Anleihe. .	4½	104,40 bz
do. de 1876 .	4	97 bz
Staats-Anleihe	4	97 B
Staats-Schuldscheine. .	3½	94 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	137,50 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,90 bzB
Pfandbr. Berliner	4½	101,20 bz
Pommersche	3½	83,30 bz
Posensche neue. . .	4	94,20 bzG
Schlesische	3½	84,75 G
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,25 bz
Pommersche	4	94,60 bz
Posensche	4	— —
Preussische	4	95,50 G
Westfäl. u. Rhein.	4	99,75 bz
Sächsische.	4	96,90 bz
Schlesische	4	96,75 bz
Badische Präm.-Anl. .	4	117,75 bz
Baierische 4% Anleihe	4	120,50 G
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	108,40 bzG

Kurh. 40 Thaler-Loose 251 bz
Badische 35 Fl.-Loose 135,50 bzG
Braunschw. Präm.-Anleihe 83,25 bzG
Oldenburger Loose 132,50 G

Ducaten 9,73 bz	Fremd. Bkn. — —
Sover. — —	einl.i.Leip. — —
Napoleons 16,26 bz	Oest. Bkn. 165,25 bz
Imperials —	Russ. Bkn. 259.10 bz
Dollars 4,185 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'schePartial-Obl.	5	102.10 bz
Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp.-B.	4½	99 bzG
do. do.	5	100.50 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	101,20 bz
do. rückzb. à 110	5	105,75 bz
do. do. do.	4½	98,25 bz
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,60 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100,25 bz
Hyp.-Anth.Nord.-G.C-B	5	101,10 bzG
do. do. Pfandbr. .	5	101 40 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	105,25 B
do. do. II. Em.	5	101 G
Goth. Präm.-Pf. I Em.	5	107,75 bz
do. do. II. Em.	5	105,25 bz
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	101,20 bz
do.4½ do. do. m.110	4½	95,25 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	102,90 bz
Oest. Silberpfandbr. .	5½	36 bz
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	30 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	86,75 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100 G
do. do.	4½	94 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	101,75 bzG
do. do. 4½%	4½	98 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	33 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	55,40 bz
(1./1.1./7. u. 1./4.1./10.)		1./4.1./10. 55.40 [bz
do. Papierrente	4⅕	
(1./2.1./8. u. 1./5.1./11.)		51,50-40 bz
do. 54er Präm.-Anl. .	4	92,50 G
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	97,70 bz
do. Credit-Loose . . .	—	290 G
do. 64er Loose	—	254 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145 bz
do. do. 1866	5	143 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	80,70 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	80,75 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	80 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	72,50 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64,10 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,60 bz
do. do. 1885	6	100,10 bz
do. 5% Anleihe . . .	5	102,20 bz
Französische Rente . .	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	71.40 bz
Ital. Tabak-Oblig. . .	6	101 bz
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	66.50 etbzB
Rumänische Anleihe. .	8	89 bzE
Türkische Anleihe . . .	5	9,70 bz
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl	5	66,75 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 37,90 B
Türken-Loose 29,20 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	— —
do. III. v. St.3½g.	3½	85,50 B
do. do. VI.	4½	97,25 G
do. Hess. Nordbahn.	5	102,50 G
Berlin-Görlitz	5	101,50 bz
do.	4½	— —
do. Lit C. . .	4½	— —
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	99.50 G
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	95 G
do. do. H.	4½	90,25 G
do. do. J.	4½	90,25 bzB
do. do. K.	4½	90,25 bzB
do. von 1876	5	97,90 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	91 bzB
do. . . Lit. B.	4½	— —
do. . . . . IV.	4	92,75 B
do. . . . . V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben . .	5	100,40 G
Hannover-Altenbeken .	4½	— —
Märkisch-Posener . . .	5	101 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,25 etbzB
do do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96 G
do do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	91,20 bz
do. D.	4	91,20 bz
do. E.	3½	85 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do H.	4½	100,70 bzB
do. . . von 1869.	5	101,90 bzG
do. von 1873. .	4	— —
do. von 1874. .	4½	98 bzG
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103 bzB
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	98,50 bzG
do. do. III. Em.	4½	98,50 bzG
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn . .	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B. .	5	— —
Schlesw. Eisenbahn . .	4½	— —
Chemnitz-Komotau. . .	5	87 B
Dux-Bodenbach.	5	49,50 G
do. II. Emission . .	5	38,25 bzG
Prag-Dux.	fr.	20,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	80,10 etbzG
do. do. neue	5	78,75 G
Kaschau-Oderberg . . .	5	54,30 bzG
Ung. Nordostbahn . . .	5	51,40 bz
Ung. Ostbahn.	5	47,25 G
Lemberg-Czernowitz .	5	62,70 bz
do. do. II.	5	63 G
do. do. III.	5	56,25 bzG
Mährische Grenzbahn	5	54,50 B
Mähr.-Schl. Centralb. .	fr.	16,20 etbzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn .	5	62,80 bz
Oesterr.-Französische	3	317,70 G
do do. II.	3	302,75 B
do. südl. Staatsbahn	3	237,50 bz
do. neue	3	236,75 bz
do. Obligationen	5	76,25 G
Warschau-Wien II. . .	5	94,75 bz
do. III. . .	5	90 bz
do. IV. . .	5	83 B
do. V. . .	5	80 bzB

Bank-Discont 4½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100Fl.	8 T.	3	169,20 bz
do. do.	2 M.	3	168,35 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,36 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,15 bz
Petersburg 100SR.	3 M.	7	253 60 bz
Warschau 100SR.	8 T.	7	258 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	164,90 bz
do. do.	2 M.	4½	163,80 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1874	1875	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1	4	18,10 bz
Berg.-Märkische. .	2	4	4	79 bz
Berlin-Anhalt . . .	8⅘	8	4	107,25 bzG
Berlin-Dresden . .	5	2½	4	21,10 bz
Berlin-Görlitz . . .	0	0	4	26,50 bzG
Berlin-Hamburg . .	12½	10	4	178,50 G
Berl. Nordbahn - .	0	—	fr.	— —
Berl.-Potsd-Magdb	1⅘	3	4	79,25 bz
Berlin-Stettin . . .	9¹¹/₂₀	9	4	120 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	71,50 bzB
Breslau-Freib. . . .	7½	5⅔	4	69 25 bzB
Cöln-Minden	6⁹/₂₀	4⁶/₁₀	4	101,50 bz
do. Lit. B.	5	5	5	100,50 bz
Cuxhaven. Eisenb.	6	0	6	— —
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	6,30 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	8½	6	4	86-86,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	7,10 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	11,90 bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	35,75 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	42,50 bzB
Ludwigsb.-Bexb. .	9	9	4	177,50 bz
Märk.-Posener . . .	0	0	4	13,80 bz
Magdeb. -Halberst.	3	6	4	105,50 bzG
Magdeb.-Leipzig . .	14	14	4	260,10 bzG
do. Lit. B.	4	4	4	98,75 bzG
Mainz-Ludwigsh. .	6	6	4	97,25 bz
Niederschl.-Märk. .	4	4	4	96,50 B
Oberschl. A.C.D.E.	12	10½	3½	134,75 bz
do. B. . . .	12	10½	3½	125,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	8	6½	4	427-27,50 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	203 B
Oest.Südb.(Lomb.)	1½	0	4	131,50 bz
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	22,25 bz
Rechte-O.-U.-Bahn	6⅛	6⅛	4	107,50 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	46 B
Rheinische	8	8	4	112 bz
do. Lit. B. (4%gar.)	4	4	4	91,10 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	8,50 bzG
Rumän. Eisenbahn	4	2½	4	14,40 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	22,50 bzG
Stargard - Posener	4½	4½	4½	101 bz
Thüringer Lit A.	7½	8½	4	134,50 bz
Warschau-Wien. .	10	7½	4	194 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer . .	4	5	5	66,50 bzG
Berliner Nordbahn	0	—	fr.	— —
Breslau-Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	5	18,90 bz
Hannover-Altenb.	0	0	5	30,10 G
Kohlfurt-Falkenb.	2½	0	5	36,25 G
Märkisch-Posener	0	3½	5	66 80 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	68,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	94,75 bzG
Ostpr. Südbahn . .	3½	5	5	74 bzG
Pomm. Centralb. .	0	—	fr.	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	6⅛	6⅛	5	110 bz
Rumänier.	8	8	8	61 bz
Saal-Bahn	2⅔	1½	5	21 G
Weimar-Gera. . . .	5	2½	5	21 bz

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand-.G.	5	0	4	20 G
Anglo DeutscheBk.	0	3	4	44 G
Berl. Kassen-Ver.	19⅕	17,7	4	154 G
Berl. Handels-Ges.	7	5	4	68,75 bzG
do.Prod.-u.Hdls.-B.	10½	9½	4	83 bz
Braunschw. Bank.	7½	6⅔	4	98 B
Bresl. Disc.-Bank	4	2	4	67,80 G
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Makl.Ver. B.	4	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	3½	4	4	72,25 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	2½	4	68 G
Danziger Priv.-Bk.	6	7	4	116,25 G
Darmst. Creditbk.	10	6	4	103 bz
Darmst. Zettelbk.	6½	5¼	4	94,60 bz
Deutsche Bank . .	5	3	4	81,40 bzG
do. Reichsbank	—	—	4½	152,25 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	7½	4	93 G
Disc.-Comm.-Anth.	12	7	4	112,30 bz
do. ult.	12	7	4	112,25-50 bz
Genossensch.-Bnk.	6	5½	4	87,75 bzG
do. junge	6	5½	4	92 G
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	— —
Goth. Grundcredb.	9	8	4	102 bzG
Hamb. Vereins-B.	11⅑	8⁴/₉	4	117,75 G
Hannov. Bank . . .	6⅔	9⁷/₁₅	4	102,25 B
Königsb.Ver.-Bank	5¾	5¼	4	80,50 G
Lndw.-B. Kwilecki	6½	6	4	62 G
Leipz. Cred.-Anst.	9⅔	7	4	108 bz
Luxemburg. Bank	9	6½	4	95 B
Magdeburger do.	5½	5½	4	102,25 G
Meininger do.	4	3	4	71,40 bz
Moldauer Lds.-Bk.	3	0	4	— —
Nordd. Bank	10	6¾	4	126 50 G
Nordd. Grundcr.-B.	9½	9	4	100 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	2	4	46 G
Oest. Cred.-Actien	6⅞	5	4	240-50-41
Posner Prov.-Bank	6	2½	4	97 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	95,50 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	116,70 bzG
Sächs. Bank	10½	10	4	124,50 bz
Sächs. Cred.-Bank	5	5½	4	93 B
Schl. Bank-Verein	6	5	4	87,75 G
Schl. Vereinsbank	5	5	4	89,75 B
Thüringer Bank. .	6	5	4	73 bzG
Weimar. Bank. . .	5¼	0	4	43 bzG
Wiener Unionsb. .	5	2⁶/₇	4	90 G

In Liquidation.

Berliner Bank . . .	0	—	fr.	88,75 G
Berl. Bankverein	4½	0	fr.	83,30 G
Berl. Lombard-B.	0	—	fr.	4,50 G
Berl. Prod-Makl.-B.	0	—	fr.	58 G
Berl. Wechsler-B.	0	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	95 G
Deutsche Unionsb.	3	0	fr.	82 bz
Hannov. Disc.-Bk.	0	8⅕	fr.	91,25 G
Hessische Bank . .	0	—	fr.	55 G
Ostdeutsche Bank	6	—	fr.	88,30 bzG
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	— —
Pr.-Wechsler-Bnk.	0	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	2,75

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	7½	0	fr.	138 bzG
D. Eisenbahnb.-G.	6	0	4	6,90 bzB
do. Reichs-u.Co.-E.	4	0	4	65 bzG
Märk.Sch.Masch.G.	0	0	4	12,75 bzG
Nordd. Gummifab.	5½	5	4	51 G
do. Papierfabr.	4	0	4	— —
Westend, Com.-G.	0	0	fr.	4 etG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	18⅗	18	4	123,25 G
Schles. Feuervers.	17	20	4	730 B
Donnersmarkhütte	4	3	4	19 bz
Dortm. Union. . .	0	0	4	9 etbzG
Königs- u. Laurah.	10	2	4	69,75 bz
Lauchhammer . . .	0	0	4	23,10 G
Marienhütte	7⅔	8	4	70 G
OSchl. Eisenwerke	1	1½	4	6.50 G
Redenhütte	0	0	4	6,25 bzG
Schl. Kohlenwerke	0	0	4	— —
Schl.Zinkh.-Actien	7	6	4	79,75 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6	4½	88 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	37 G
Vorwärtshütte . . .	1	0	4	12 B
Baltischer Lloyd .	0	0	4	40,75 B
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	6⅔	6⅔	4	50,75 B
do. ver. Oelfabr.	5	1	4	44,50 B
Erdm. Spinnerei .	4	1	4	14,50 B
Görlitz. Eisenb.-B.	2⅔	4	4	45,50 bzG
Hoffm's Wag.Fabr.	0	0	4	11,40 G
O. Schl. Eisenb.-B.	2	0	4	29 25 G
Schl. Leinenind. .	7½	8	4	72,25 G
do. Porzellan	0	0	4	9,50 bz
WilhelmshütteMA.	4	4½	4	71,50 bz

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 12. Nov., Nachm. 1 U. 25 M. [Privatverkehr.] Credit-Actien 233, 00 à 232, 00 à 233, 50, Franzosen 422, 00 à 423, 00 à 422, 50, Lombarden 130, 00 à 129, 00, 1860er Loose 95, 00, Silber-Rente 53, 50, Papier-Rente 49, 75 à 50, 00, Italiener 70, 00 à 69, 75 à 69, 90, 5proc. Türken 9, 10, Rumänier 13, 50, Köln-Mindener Bahn 100, 75 à 100, 50, Bergisch-Märkische 78, 00, Rheinische B. 111, 20 à 110, 80 à 111, 00, Galizier 84, 50 à 83, 50 à 84, 50, Laurahütte 69, 10 à 69, 60 à 69, 50, 5proc. Russen 81, 25 à 81, 75 à 81, 50, Darmstädter Bank 101, 50, Disconto-Commandit 110, 25 à 110, 50 à 109, 75 à 110, 25, Reichsbank 151, 00. Anfangs matt und bewegt, schließlich beruhigter. Deckungskäufe.

Nachbörse unverändert.

Frankfurt a. M., 12. Novbr., Nachm. [Effecten-Societät.] Silberrente 54. Papierrente 50⅜. Amerikaner de 85 99¾. Reichsbank 151½. Darmstädter Bank 102¾. Frankfurter Wechslerbank —. Meininger Bank 71. Oesterreichische Nationalbank 682, 00. Creditactien 116. Oberhessen —. Böhmische Westbahn 140½. Elisabethbahn 114½. Galizier 169, Franzosen 210⅞. Lombarden 64. Nordwestbahn —. 1860er Loose 95¾, 1864er Loose —, —. Ungarische Staatsloose —, —. Ungarische Schatzwerthe alte 79. do neue 78⅞. Wiener Wechsel 163, 50. Abwartend.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 116, Franzosen 211.

Hamburg, 11. Novbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-Actien 115½, Silberrente 55⅛, Creditactien 119, 1860er Loose 97½, Franzosen 534, Lombarden 165, Ital. Rente 71, Vereinsbank 118, Laurahütte 69½, Commerzbank 95½, Norddeutsche 126⅜, Anglo-deutsche 43¼, Internationale Bank 83¾, Amerikaner de 1885 96¾, Köln-Minden. St.-A. 101½, Rhein-Eisenbahn do. 112⅜, Bergisch-Märkische do. 79¼, Disconto 3 pCt. — Schluß ziemlich fest..

Hamburg, 11. Nov., Nchm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco fest, aber ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. Nov.-December pr. 206 Br., 205 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo 217 Br., 216 Gd., Roggen pr. November-Decbr. 155 Br., 154 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 164 Br., 163 Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl behauptet, loco 74, pr. Mai pr. 200 Pfd. 73½. Spiritus unverändert, pr. Novbr. 43¾, pr. December-Januar 43¾, pr. April-Mai 43¾, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100% 43¾. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum steigend, Standard white loco 21, 25 Br., 21, 00 Gd., pr. Nov. 21, 00 Gd., pr. November-December 21, 00 Gd. Wetter: Schön.

Hamburg, 12. Novbr., Nachmittags. [Privatverkehr.] Silberrente 54, Papierrente —, Lombarden 160 nom., Creditactien 116, Franzosen 527, Rheinische 111¼ Gd., Bergisch-Märkische Bahn 78 Gd., Cöln-Mindener Bahn 100½ Gd., Laurahütte —. Schwankend, Schluß ziemlich fest.

Wien, 12. November, 12 Uhr 35 Min. [Privatverkehr.] (Schluß.) Creditactien 143,50, Franzosen 258,50, Galizier 207,25, Anglo-Austrian 73,—, Lombarden 78,25, Papierrente 61,60, Marknoten 61,35, Napoleonsd'or 9,97½, Deutsche Reichsbank —. — Ruhig.

Liverpool, 11. Novbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Fest. Amerikanische aus irgend einem Hafen alte Ernte November-Lieferung 6¹¹/₁₆, März-April-Lieferung 6⅝, April-Mai-Lieferung 6¾ D., neue Ernte October-November-Verschiffung 6⅝, December-Januar-Verschiffung 6²³/₃₂ à 6¹¹/₁₆ D.

Middl. Orleans 6⅞, middl. amerikanische 6¹¹/₁₆, fair Dhollerah 5, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4¼, good fair Broach —, new fair Oomra 4¹⁵/₁₆, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 6½, fair Smyrna 5⅜, fair Egyptian 6⅞.

Antwerpen, 11. Nov., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste matt.

Antwerpen, 11. Novbr., Nachmittags. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½ bez. u. Br., pr. Novbr. 53½ bez. u. Br., pr. Decbr. 53½ bez. u. Br., pr. Jan. 53½ Br., per Januar-März 52 bez. u. Br. Steigend.

Bremen, 11. Novbr., Nachmittags. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 21,10, pr. December 21,25, pr. Januar 21,50. — Steigend.

Breslau, 13. Novbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen etwas fester, bei stärkerem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17,20 bis 19,20—21,60 Mark, gelber 17,10—18,60 bis 20,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. neuer 16,80 bis 18,00 bis 19,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. neue 14,40 bis 14,70 Mark, weiße 15,60—16,10 Mark.

Hafer in matter Haltung, per 100 Kilogr. neuer 13,90 bis 15,00 bis 15,70 Mark.

Mais schwach angeboten, per 100 Kilogr. 11,50—12,50—13,70 Mark.

Erbsen wenig Umsatz, per 100 Kilogr. 16,00—17,00 bis 18,50 Mark.

Bohnen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 15,70—17,00—18,00 Mark.

Lupinen mehr beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 9,00—10,80 Mark, blaue 9,50—11,00 Mark.

Wicken stärker angeboten, per 100 Kilogr. 15—16—17,50 Mark.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein in matter Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	25	—	22	50
Winterraps	32	25	30	25	29	25
Winterrübsen	31	—	29	—	28	—
Sommerrübsen	29	25	27	25	26	25
Leindotter	26	75	25	50	22	—

Rapskuchen unverändert, per 50 Kilogr. 7,30 bis 7,50 Mark.

Leinkuchen matter, per 50 Kilogr. 9—9,50 Mark.

Kleesamen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, rother fest, per 50 Kilogr. 52—60 bis 65—71 Mark, — weißer mehr Kauflust, per 50 Kilogr. 54—60—67—75 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl in besserer Kauflust, per 100 Kilogr. Weizen fein alt 33 bis 34 Mark, neu 30—31 Mark, Roggen fein 28—29 Mark, Hausbacken 27—28 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 Mark, Weizenkleie 7,75 bis 8,75 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Nov. 11. 12.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	— 2°,3	— 4°,1	— 4°,7
Luftdruck bei 0°	333''',96	333''',80	333''',44
Dunstdruck	1''',36	1''',29	1''',13
Dunstsättigung	84 pCt.	94 pCt.	88 pCt.
Wind	NW. 3	NW. 2	NW. 2
Wetter	wolkig.	bedeckt.	wolkig.

Novbr. 12. 13.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	— 2°,0	— 4°,3	— 5°,9
Luftdruck bei 0°	332''',73	332''', 99	332''',37
Dunstdruck	1''',10	1''',10	1''',00
Dunstsättigung	66 pCt.	82 pCt.	87 pCt.
Wind	W. 1.	SW. 1.	SO. 2.
Wetter	heiter.	heiter.	wolkig.

Breslau, 13. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 52 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.